



Zwillingshallen: Bezirkssportanlagen Feyen und Trier-West stehen nun den Sportlern zur Verfügung. **Seite 3**



Abschied nach 40 Jahren: Vize-Feuerwehrchef Olaf Backes geht in den Ruhestand. **Seite 5**



Nach SWT-Kundenaktion wurden 3500 Bäume im Naherholungsgebiet im Stadtwald gepflanzt. **Seite 7**



MIT AMTlichem BEKANNTMACHUNGSTEIL

Stadtrat entscheidet über Tufa-Anbau

Auf der Tagesordnung der nächsten Stadtratssitzung, die am Dienstag, 29. Juni, ab 17 Uhr, online stattfindet, stehen unter anderem drei Anträge der Fraktionen. Sie befassen sich mit der Verkehrs- und Sicherheitssituation im Umfeld von MPG, AVG und Grundschule am Dom (Grüne), einem Innenstadt-Konzept nach Corona (Linke) und Fahrradabstellanlagen an Schulen (FDP). Weitere Themen sind der Mietspiegel 2021, die Trierer Bewerbung um die Special Olympics 2023 sowie der Bau eines großen Veranstaltungssaals an der Tufa, der zunächst als Ersatzspielstätte des Theaters während der Sanierung dient. Zu Beginn ist eine Einwohnerfragestunde geplant. Die Sitzung kann über den Bürgerrundfunk OK 54 sowie dessen Livestream (www.ok54.de) live verfolgt werden. red

Geänderte Zufahrt zum Impfzentrum

Für Autos wurde die Zufahrt zum Impfzentrum im Messepark in die Luxemburger Straße/B 51 verlegt. Dort war vorher nur die Ausfahrt. Die bisherige Zufahrt über den Parkplatz und die Straße In den Moselauen wurde gesperrt. Grund der Umstellung ist, dass das benachbarte Testzentrum geschlossen wurde und durch den reduzierten Verkehr auch die Zufahrt in der Luxemburger Straße ausreicht. Am Zugang für Impflinge, die mit dem Bus, zu Fuß oder mit dem Rad ankommen, ändert sich nichts. Für sie bleibt der Zugang an der Bushaltestelle Messepark geöffnet. red

Impfbrücke nun für alle ab 18 geöffnet

Über die Impfbrücke sind im gemeinsamen Trierer Impfzentrum von Stadt und Landkreis seit 12. April mehr als 6346 Restdosen (Stand: Montag, 9.30 Uhr) verabreicht worden. Verteilt wird Impfstoff aus angebrochenen und daher nicht mehr lagerfähigen Ampullen, die am Ende eines Tages übrigbleiben oder Vakzine von Personen, die nicht zu ihrem Termin erschienen sind. Seit Freitag können sich auch alle Interessenten ab 18 Jahre aus Stadt und Kreis anmelden. Vorher konnten sich nur Personen über 40 Jahre registrieren: www.trier.de/impfen. red

CORONA IMPFSTATISTIK

Bisher in Trier & Trier-Saarburg geimpfte Personen:

Erstimpfungen:
133.038 **51,2 %**

Zweitimpfungen:
83.474 **32,1 %**

Stand: 28. Juni, 13 Uhr

Petrus auch als Schutzpatron der Kultur



Wegen Corona konnte auch 2021 kein Altstadtfest stattfinden. Dennoch gibt es glücklicherweise nun doch eine ganze Reihe von Open Air-Kulturevents unter Corona-Bedingungen, die ebenso wie das Altstadtfest auf gutes Wetter im Sommer angewiesen sind. Um gut Wetter beim Stadtpatron Petrus zu machen, überreichte Oberbürgermeister Wolfram Leibe gemeinsam mit der Trierer Weinkönigin Leonie Zeimet der Figur des Heiligen auf dem Petrusbrunnen auch in diesem Jahr einen Blumengruß in den Stadtfarben. Die traditionelle Aktion fand wie sonst auch beim Altstadtfest am Freitag statt und wurde von den Touristen, die jetzt wieder nach Trier kommen können, und Einheimischen auf dem Hauptmarkt beobachtet. Die Berufsfeuerwehr stellte dafür wieder eine Drehleiter zur Verfügung. Foto: Presseamt/em

Erfolgsgeschichte soll weitergehen

Ein Jahr vor Landesausstellung „Der Untergang des Römischen Reichs“ stellen Museen erste Details vor

Ein großes Rätsel der Weltgeschichte steht im Zentrum der neuen Landesausstellung, die fast auf den Tag genau in einem Jahr, am 25. Juni 2022, im Landes- und Stadtmuseum sowie im Museum am Dom startet: Warum ging das Römische Reich unter, das kulturell hoch entwickelt war und ein riesiges Gebiet umfasste? Mit „Der Untergang des Römischen Reiches“ setzen die drei Häuser ihre erfolgreiche Kooperation fort, die 2007 begann und die Messlatte schon hoch gelegt hat.

Von Petra Lohse

Allein die Sonderausstellung „Nero – Kaiser, Künstler, Tyrann“, lockte 2016 über 270.000 Gäste an. Auch die letzte Landesausstellung „Karl Marx 1818-1883. Leben. Werk. Zeit“, bei dem das Karl-Marx-Haus als vierter Partner mit im Boot war, war ein Renner. Trotz der Unsicherheiten durch die Pandemie sind die Verantwortlichen Dr. Elisabeth Dühr (Stadtmuseum), Dr. Marcus Reuter (Landesmuseum) und Markus Groß-Morgen (Museum am Dom) zuversichtlich, dass sich die Bilanz nach dem Finale am 27. November 2022 sehen lassen kann. Dabei vertrauen sie nicht zuletzt auf die hochkarätigen Exponate, die auch aus berühmten Häusern stammen.

Die drei Museen präsentieren die Facetten dieser bislang eher unbekannteren Epoche in unterschiedlichen Ansätzen, die auf Grundlage neuester Forschungsergebnisse zum ersten Mal zugänglich gemacht werden. Der Niedergang des weströmischen Reiches wird in 31 Ausstellungssälen auf 2000 Quadratmetern Fläche präsentiert. Neben hochkarätigen eigenen

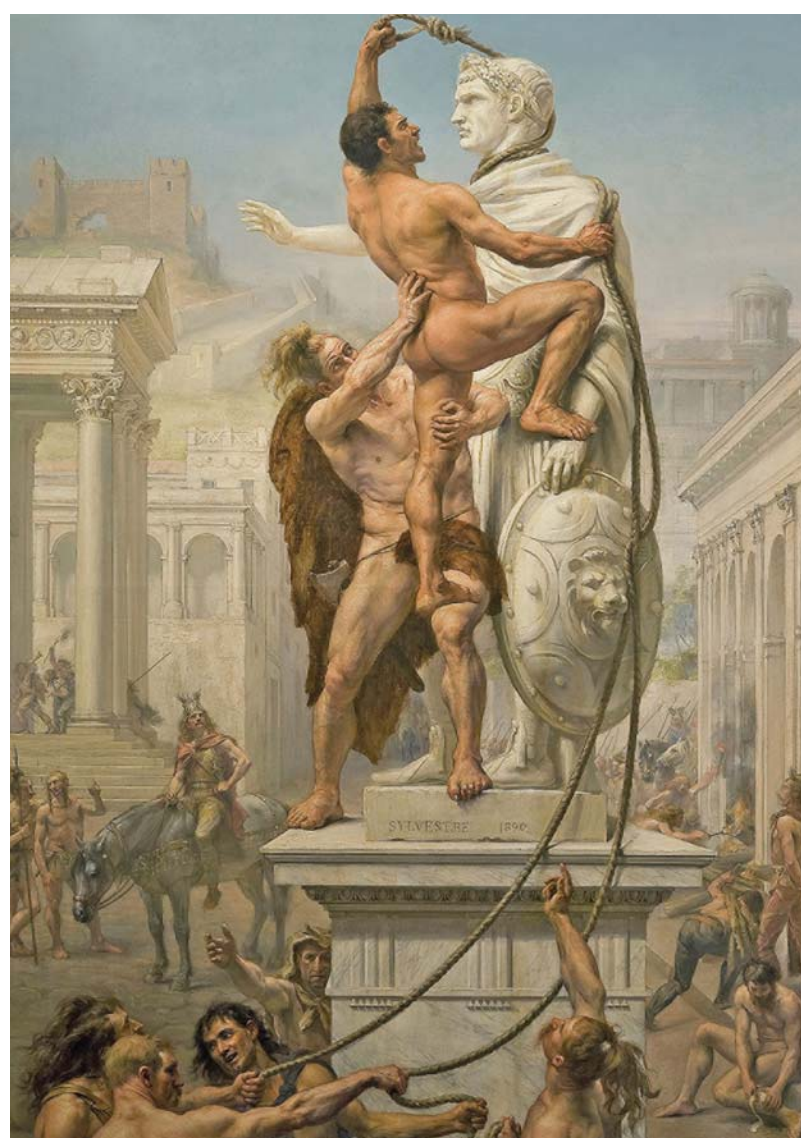
Objekten machen zahlreiche internationale und nationale Leihgaben die komplexen Prozesse des Untergangs erlebbar: Gut 700 Exponate aus über 130 Museen und Institutionen und mehr als 20 Ländern sind angefragt.

Die drei Häuser setzen eigene Akzente, die ihrem Profil entsprechen: Wie bei der Konstantin- und der Nero-Ausstellung stellt das Landesmuseum die historischen Ereignisse in den Fokus. Es entsteht ein lebendiges Bild vom Zerfall des Imperiums und dessen Ursachen. Das Christentum nutzte diese Schwäche und rückte immer stärker in den Vordergrund. In kaum einer anderen Stadt lassen sich die Anfänge des Christentums so gut nachvollziehen wie in Trier. Allein das frühchristliche Gräberfeld unterhalb der früheren Abteikirche St. Maximin bietet einmalige Einblicke.

Das Dommuseum hat seinen Part unter den Titel „Im Zeichen des Kreuzes – Eine Welt ordnet sich neu“ gestellt. Die dritte Station im Stadtmuseum steht unter dem Motto „Das Erbe Roms. Visionen und Mythen in der Kunst“ und beleuchtet das Fortleben des Imperiums in der Kunst- und Kulturgeschichte, wo es bis heute als Maßstab für Macht, Kultur und Zivilisation gilt. Dabei rücken auch die Gegensätze der Rezeption ins Blickfeld.

Die städtische Schatzkammer steuert ergänzend eine Ausstellung zum „Fortwirken Roms in der Bildungsgeschichte des Mittelalters“ bei. Zu sehen sind kostbare Handschriften und frühe Drucke von exquisiter Qualität und internationalem Rang.

Infos zur Ausstellung, Ticketpreisen, Öffnungszeiten, Führungen und Gruppenangeboten: www.untergang-rom-ausstellung.de.



Ikone des Untergangs. Das Stadtmuseum präsentiert unter anderem ein Gemälde von Joseph Noël Sylvestre von 1890. Es zeigt die Plünderung Roms im Jahr 410 durch die Barbaren und war stilprägend. Foto: Musée Paul Valéry/Sète

Meinung der Fraktionen

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

B 90/Die Grünen-Fraktion
Tel. 0651/718-4080
E-Mail: gruene.im.rat@trier.de

CDU-Fraktion
Tel. 0651/718-4050,
E-Mail: cdu.im.rat@trier.de

SPD-Fraktion
Tel. 0651/718-4060,
E-Mail: spd.im.rat@trier.de

UBT-Fraktion
Tel. 0651/718-4070
E-Mail: ubt.im.rat@trier.de

Die Linke-Fraktion
Tel. 0651/718-4020
E-Mail: linke.im.rat@trier.de

AfD-Fraktion
Tel. 0651/718-4040
E-Mail: afd.im.rat@trier.de

FDP-Fraktion
Tel. 0651/718-4090
E-Mail: fdp.im.rat@trier.de

Gratis-Toilettennutzung ermöglichen

DIE LINKE. In seiner Sitzung am 29. Juni wird der Trierer Stadtrat darüber abstimmen, ob an der Rindertanzstraße eine öffentliche Toilette errichtet werden soll. Dieses Vorhaben ist natürlich zu begrüßen, wird unsere Innenstadt doch so noch attraktiver.

Allerdings steckt der Teufel im Detail: Die Anlage soll nur einmal täglich gereinigt werden. Zwar wird die Toilette – ähnlich wie auf manchem Autobahn-Rasthof – selbstreinigend sein. Wir bezweifeln aber, dass das ausreichen wird, vor allem an Wochenenden.

Doch damit nicht genug: Die Nutzung der Anlage soll einen Euro pro Toilettengang kosten. Üblicherweise kostet die Benutzung städtischer Toiletten nur 0,50 Euro. Man fühlt sich an den römischen Kaiser Vespasian erinnert, der eine Steuer auf die Nutzung von öffentlichen Latrinen einführte – es war der Ursprung für das Sprichwort „Geld stinkt nicht“.

Ergebnis dieser hohen Gebühr: Die Stadt rechnet mit einem Gewinn von 850 Euro im Jahr. Im Blick auf den Gesamthaushalt der Stadt ist das wahrlich keine große Summe. Die Nachteile liegen aber auf der Hand: Viele Leute können oder wollen diesen Preis nicht zahlen und werden sich in den Büschen erleichtern. Die Zahl der Nutzer:innen wird daher gering bleiben.

Änderungsantrag eingereicht

Die Linksfraktion hat daher einen Änderungsantrag für die Sitzung des Stadtrats am 29. Juni eingereicht: Wir wollen erreichen, dass die Toilette kostenlos genutzt werden kann und vier Mal täglich gereinigt wird. Unsere Innenstadt wird davon profitieren.

Matthias Koster, Linksfraktion

Rathaus strahlt bunt



Vielfalt und Respekt sind grundlegende Werte, die in unserer offenen, bunten Stadtgesellschaft gelebt werden. Die UEFA hat sich dazu entschieden, anlässlich des EM-Fußballspiels unserer Nationalmannschaft gegen Ungarn in München kein Zeichen für Vielfalt und Akzeptanz zu setzen. Auf Vorschlag des SPD-Fraktionsvorsitzenden Sven Teuber hat sich der Steuerungsausschuss dafür ausgesprochen, ein Zeichen vor Ort zu setzen. Unser Oberbürgermeister Wolfram Leibe hat in der Halbzeitpause des Spiels das Trierer Rathaus in Regenbogenfarben erstrahlen lassen (Foto rechts: SPD). Dies ist nicht nur ein Symbol für die Solidarität mit der Stadt München. Vielmehr zeigt es unsere Haltung, die wir das ganze Jahr über leben: Wir bekennen uns zu einer vielfältigen, weltoffenen Stadt und wir stehen an der Seite aller, die durch Engstirnigkeit und Einfalt diskriminiert werden.

SPD-Fraktion



Gibt's hier eigentlich WLAN?



Im vergangenen Mai jährte sich der Abschluss zum Digitalpakt zum zweiten Mal. Das Ziel dieses Förderprogramms ist, die Schulen schneller zu digitalisieren, die Infrastruktur vor Ort zu verbessern und damit am Ende digitale Lernformen sowohl für die Schülerinnen und Schüler als auch die Lehrkräfte endlich zu ermöglichen. Die Anfangsschwierigkeiten waren groß; es stellten sich für Schulen und Schulträger zahlreiche Fragen zur Umsetzung. Nach nun zwei Jahren kann man durchaus einmal Bilanz ziehen, wo die Stadt als Schulträger aktuell steht und inwiefern sich der Digitalpakt an den Trierer Schulen bemerkbar macht.

Gerade die Corona-Pandemie macht eine schnelle Umsetzung der Digitalisierungsmaßnahmen dringend erforderlich. Durch Homeschooling und Wechselunterricht wurde uns eindrücklich vor Augen geführt, wie essenziell eine gute digitale Infrastruktur an unseren Schu-

len ist. Doch nach wie vor gehen die Maßnahmen zum Ausbau der Internetanbindung, der Netzwerkinfrastruktur und anderer damit verbundener Baustellen nur schleppend voran.

Deutlich wird dies, wenn man sich einmal vor Augen führt, dass die Stadt erst im Herbst 2023 mit dem Abschluss des WLAN-Ausbaus in den Trierer Schulen rechnet. Bei betroffenen Grundschulen heißt das konkret, dass Schülerinnen und Schüler, die kurz nach dem Beschluss des Digitalpakts eingeschult wurden, während ihrer Grundschulzeit nicht wirklich etwas von der verbesserten Infrastruktur mitbekommen. So stellt sich hier die Frage, ob der Ausbau nicht effizienter hätte stattfinden können und nicht alle Beteiligten mehr davon hätten, personelle und monetäre Ressourcen in die Digitalisierung aller Schulen statt in teure und aufwendige Klientelprojekte, wie die Egbert-Schule, zu stecken.

Adrian Assenmacher, Mitglied im Schulträgersausschuss für die FDP-Fraktion

Fragwürdiges Projekt Egbert-Schule



Die AfD-Fraktion hat in der Vergangenheit alle Beschlüsse zur Sanierung der Egbert-Grundschule mitgetragen. Trotz erheblicher Investitionen von drei Millionen Euro für eine kleine Schule überwogen für uns unter Abwägung aller Aspekte letztlich doch die Vorteile. Eine kleine, überschaubare Einrichtung mitten im Grünen, gleichzeitig wohnortnah und mit besonderer Atmosphäre. Gerade für Kinder im Grundschulalter also nahezu ideal. Aber wir haben bereits damals gesagt, dass unsere Zustimmung nur unter der Voraussetzung erfolgt, dass es nicht nachträglich zu einer Ausweitung der Maßnahmen und damit zu einer deutlichen Verschlechterung der Rahmenbedingungen kommt.

Genau dieser Fall ist jetzt jedoch eingetreten. Wegen der vom Land vorgegebenen Voraussetzungen für Ganztagschulen werden zwei zusätzliche Räume benötigt. Infolgedessen ist es

notwendig, die Schülerzahl mit Hilfe einer Änderung der Schulbezirksgrenzen dauerhaft zu senken und einen weiteren Raum in der mehrere hundert Meter entfernten Hermesstraße anzumieten. Zudem soll aus der bisher offen geplanten Pausenhalle ein geschlossener Mehrzweckraum werden. Nicht zuletzt dadurch haben sich die ursprünglich veranschlagten Gesamtkosten für das Projekt um zwei Drittel auf über fünf Millionen Euro erhöht. Sehr viel Geld, das an anderer Stelle fehlt. Und das in einer mit fast 900 Millionen verschuldeten Stadt, in der gerade die Fraktionen, die an einer Sanierung der Schule festhalten, erst kürzlich ein teures fünftes Dezernat beschlossen haben.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen wird die AfD-Fraktion ihre bisherige Haltung zur Egbert-Grundschule noch einmal überdenken und erst nach den abschließenden Beratungen eine Entscheidung über ihr Abstimmungsverhalten treffen.

AfD-Fraktion

Generalsanierung Egbert-Grundschule



Dass der Stadtrat nun in seiner Sitzung am 29. Juni einen Änderungsbeschluss zur Generalsanierung der Egbert-Grundschule herbeiführen muss, bei dem die ursprünglich geplante Pausenhalle in einen Mehrzweckraum umgewandelt werden soll, haben wir befürchtet.

Die UBT hat der Generalsanierung im Bestand von Beginn an kritisch gegenüber gestanden. Durch die reine Bestandsanierung bleibt Egbert eine der kleineren Grundschulen der Innenstadt. Erweiterungsmöglichkeiten sind am Standort wegen der denkmalpflegerischen Aspekte unzulässig; auch kann keine Sporthalle in der Nähe errichtet werden. Die Kinder müssen also weiter mit Bussen zum Schulsport in die Grundschule Olewig oder Mariahof gefahren werden. Nach den Vorgaben der ADD müssen die Räume gemäß Schulbaurichtlinie am Standort zwingend nachgewiesen werden. Daher soll nun die vorgesehene Pausenhalle in

einen Mehrzweckraum umgewandelt werden. Zudem müssen weitere Räume für den Ganztagsbetrieb angemietet oder aber die Schulbezirksgrenzen geändert werden. Diese Salamiaktik, mit der nun der Grundsatzbeschluss aufgeweicht wird, ist inakzeptabel. Weitere Kostenfortschreibungen und Ergänzungen werden folgen, leider nicht nur durch die bekannten Materialpreiserhöhungen und Lieferverzögerungen.

Eine moderne, pädagogisch wertvolle und barrierefreie Innenstadtgrundschule mit Sporthalle auf dem SWT-Gelände in der Ostallee wäre die Alternative gewesen. Diese Chance ist leider vertan worden, da die Stadtwerke dort anderweitige Pläne verfolgen. Auf dem 20.000 Quadratmeter großen Gelände werden nun Wohn- und Gewerbeflächen entstehen, die Trier auch dringend benötigt. Eine Innenstadtgrundschule hätte sicherlich gut integriert werden können.

UBT-Fraktion

Nicht nur Schall und Rauch!



Im Homeoffice ist es nicht zu überhören: Der motorisierte Verkehr vor meinem Fenster ist lauter als der Lüfter meines Laptops. Diese Beobachtung teilen viele Menschen am Alleinring und anderen vielbefahrenen Straßen mit mir. Und leider deckt sich unsere subjektive Wahrnehmung mit den Messergebnissen, die im Rahmen des Lärmaktionsplans ermittelt wurden. Denn Lärm und Feinstaub sind nicht nur Schall und Rauch.

Warum geht uns das alle an?

Die WHO, das Bundesumweltamt und das Deutsche Krebsforschungszentrum Heidelberg warnen seit Jahrzehnten eindringlich davor, dass Lärm und die mit dem Verkehr verbundene Feinstaubbelastung nachweislich krank machen. Umfangreiche Tests in der Saarstraße haben gezeigt, dass bereits mit einfachen Maßnah-

men wie Tempo-30 der Lärm wesentlich reduziert, die Sicherheit vor allem der schwächeren Verkehrsteilnehmer erhöht und gleichsam „kostenlos“ der Ausstoß von Stickoxiden gesenkt werden. Die Stadtverwaltung sieht darin sogar die einzige Maßnahme, mit der Gesundheitsschutz und Verkehrssicherheit schnell und effektiv erreicht werden kann.

Was können wir konkret tun?

Der Ortsbeirat Mitte-Gartenfeld hat, aufbauend auf diesen Erkenntnissen, eine aktuelle Bestandsaufnahme der gesundheitlichen Risiken bei der Fortschreibung des Lärmaktionsplans beschlossen. Sollten die Messergebnisse das subjektive Empfinden der Anwohner*innen bestätigen, werden wir anregen, die gleichen Maßnahmen für den Alleinring zu prüfen, die die Verwaltung etwa schon in der Saarstraße mit großem Erfolg anwendet.

Nancy Rehländer

Bauverfahren beschleunigen: jetzt!



Bundesweit, länderübergreifend und auf kommunaler Ebene wird seit Jahrzehnten über Bürokratieabbau und Beschleunigung von Verwaltungsverfahren diskutiert. Wohlgedemert, es wurde und wird immer noch viel diskutiert. Die Stadtverwaltung hat nunmehr ein Konzept zur Beschleunigung von Bauverfahren vorgelegt, das im Steuerungsausschuss am 22. Juni vorgestellt wurde und im Stadtrat am 29. Juni diskutiert wird.

Hintergrund ist im Wesentlichen, dass Auftragsvergaben aufgrund der aktuellen Dienstleistungsleistung zu lange dauern, weil zahlreiche (vielleicht zu viele) Gremien beteiligt werden müssen. Dies führt nicht selten dazu, dass Vergaben nach dem „Gremienlauf“ erst nach zwei bis drei Monaten beschlossen werden, es zu eklatanten Kostensteigerungen kommt, Fördermitteln verzögert abgerufen werden und es zu verlängerten Bauzeiten kommt.

Deshalb hat die Verwaltung unter anderem vorgeschlagen, Auftragserteilungen auf die Fachdezernenten zu delegieren. Dies ist insofern unproblematisch, als die Vergabe ohnehin an den wirtschaftlichsten Bieter erfolgt und im Zuge der Ausschreibung bereits ein umfassendes Prüf- und Beteiligungsverfahren durchlaufen hat. Ergänzt durch ein funktionierendes zentrales Projektmanagement können nach Angaben der Verwaltung die Entscheidungsprozesse erheblich verkürzt und Bauvorhaben schneller umgesetzt werden. Die Mehrheit der CDU-Fraktion begrüßt den Vorschlag ausdrücklich. Insbesondere auch deshalb, weil eine Verfahrensbeschleunigung unter anderem auch unter Kostengesichtspunkten und dem Aspekt der Beschleunigung von Infrastrukturvorhaben in erster Linie den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt zugutekommt.

Jürgen Backes, haushaltspolitischer Sprecher der CDU-Fraktion

Mit Zwillingshallen in die Zukunft

Drei Stadtteile freuen sich über neue Sportstätten

Nach dem Schock von 2015, als fast gleichzeitig zehn Turnhallen aus Sicherheitsgründen gesperrt werden mussten, wurde jetzt ein Meilenstein bei der Erneuerung der Sportstätten erreicht: Die neuen „Zwillingshallen“ auf den Bezirkssportplätzen Feyen und West sehen nicht nur schick aus, sondern bieten für Schulen und Vereine lang ersehnte neue Perspektiven.

Von Ralph Kießling

Die Amtszeit von OB Wolfram Leibe und Baudezernent Andreas Ludwig begann 2015 mit einer katastrophalen Situation für den Schul- und Vereinssport: Bei Kontrollen wurde festgestellt, dass die Deckenkonstruktion mit abgehängten Elementen in vielen Turnhallen aus den 1960er und -70er Jahren marode war. Die Sicherheit für die Kinder und Aktiven war nicht mehr gewährleistet, sodass zehn Hallen zunächst gesperrt und später notdürftig gesichert werden mussten.

Betroffen waren auch die Hallen auf den Bezirkssportanlagen Feyen und West. Eine zunächst angedachte Sanierung rechnete sich in beiden Fällen nicht. Statt dessen wurden Neubauten in Angriff genommen und nach zweieinhalb Jahren Bauzeit konnten die beiden baugleichen Zweifelhallen in Holzbauweise jetzt in Betrieb genommen werden.

Kraftakt

Die Kosten beliefen sich auf insgesamt 13,64 Millionen Euro, rund die Hälfte davon investierte die Stadt aus dem eigenen Haushalt. Aus dem Kommunalen Investitionsprogramm 3.0 flossen 4,5 Millionen Euro und aus der Sportanlagenförderung Rheinland-Pfalz knapp 300.000 Euro in das Zwillingprojekt. Rechnet man den ebenfalls bald abgeschlossenen Neubau der Halle am Mäusheckerweg hinzu,

ergibt sich ein Invest von rund 25 Millionen Euro der öffentlichen Hand. Außerdem steht noch die Generalsanierung der Wolfsberghalle an – insgesamt ein erheblicher Kraftakt für die Stadt Trier, wie Oberbürgermeister Wolfram Leibe bei der symbolischen Übergabe der Hallen an die Schulen und Sportvereine betonte: „Es war aber immer klar: Wir müssen das stemmen.“

Durch die Doppelbeauftragung des Stuttgarter Architekturbüros MGF für den Neubau der beiden Bezirkssporthallen und die gleichzeitige Abwicklung konnten Synergieeffekte im Rahmen eines Baukastensystems erzielt werden. Baudezernent Andreas Ludwig erläuterte: „Hier wurde ein ökologisch hochwertiges Konzept mit Solardach und dem nachhaltigen Baustoff Holz umgesetzt. Wir haben viel investiert, erhalten aber auch einen Gegenwert, der den Menschen und der Stadt gut tut.“

Zu den Hauptnutzern der neuen Hallen zählen die Grundschulen Feyen und Reichertsberg mit insgesamt über 400 Kindern. „Ich bin sehr glücklich über diese neuen Perspektiven, denn



Im Grünen. Die Holzverkleidung ist das Markenzeichen der beiden neuen Sporthallen in Feyen-Weismark und Euren (Foto). Der Bau gliedert sich in den flacheren Umkleide- und Sanitärtrakt und die Turn- und Spielfläche. Fotos: PA/Kig

Kinder brauchen Bewegung – gerade nach der Coronazeit, in der vieles nicht möglich war“, sagte Bürgermeisterin Elvira Garbes. Nachmittags ab 16 Uhr und an den Wochenenden stehen die Anlagen den Sportvereinen zur

Verfügung, darunter die DJK St. Matthias, die SpVgg Trier, der TuS Euren und der Badmintonclub Trier. Auch für Handball aller Altersklassen sind die Hallen ausgerüstet. Dies war in den Vorgängerbauten wegen zu kleiner Abmessungen des Spielfeldes nicht möglich. Auf Zuschauertribünen wurde dagegen aufgrund fehlender Fördermöglichkeiten verzichtet.

Ortsvorsteher Rainer Lehnart unterstrich die Bedeutung des Neubaus für den schnell wachsenden Stadtteil Feyen-Weismark. Er soll den Namen Alfons-Steinbach-Halle erhalten und damit an den 2019 verstorbenen Ehrenvorsitzenden der DJK St. Matthias und Träger des Ehrenbriefs der Stadt Trier erinnern. Noch keinen Namen gibt es für die Halle im Trierer Westen, die auf dem Gebiet des Ortsbezirks Euren liegt, jedoch in „Sichtweite“ des benachbarten Trier-West/Pallien, wie dessen Ortsvorsteher Marc Borkam hervorhob: „Hier werden sich viele Menschen aus beiden Stadtteilen begegnen und somit ergibt sich die

Chance, dass wir weiter zusammenwachsen.“ Für seinen Amtskollegen Hans-Alwin Schmitz aus Euren ist es „schön zu wissen, dass die sportliche Aktivität hier vor Ort jetzt längerfristig gesichert ist“.



Ballannahme. OB Wolfram Leibe gibt die Halle West mit den Ortsvorstehern Hans-Alwin Schmitz (Euren/l.) und Marc Borkam (Trier-West/Pallien/r.) für die verschiedenen Sportarten frei.



Lamellen. Die senkrecht angeordneten, großflächigen Fenster sorgen für Helligkeit und gute Belüftung.

Brenzlige Brennhaare

Eichenprozessionsspinner werden entfernt

Voraussichtlich bis Mitte der Woche entfernt eine Fachfirma im Auftrag von StadtRaum Trier die Nester der Raupen des Eichenprozessionsspinners an Schulen, Kitas und Spielplätzen im Stadtgebiet. Die Brennhaare



Großer Aufwand. Bei seinem Einsatz gegen Eichenprozessionsspinner in einem Baum in Mariahof muss Jonathan Wölwer von der Firma Forstbetrieb Herter einen Schutzanzug tragen. Foto: StadtRaum Trier

der Falter können beim Menschen juckende, entzündliche Hautausschläge, Rötungen, Quaddeln und Bläschen, Ausschläge oder allergische Schocks auslösen. Danach werden weitere Bäume angesteuert, bei denen ein Befall festgestellt wurde. Dort wurden jeweils Warnschilder und Absperrbänder angebracht.

Der Eichenprozessionsspinner ist ein braun-grauer nachtaktiver Falter, der von Ende Juli bis Anfang September fliegt und für den Menschen ungefährlich ist. Gefahren gehen nur von den Raupen aus, da deren Brennhaare ein Nesselgift enthalten und Widerhaken besitzen. Werden Brennhaare eingeatmet, können sie zu Atemnot führen. Eichenprozessionsspinner befallen meist einzeln stehende Bäume, vornehmlich Eichen, und ernähren sich von ihren Blättern.

Voll ausgebildete Raupen besitzen rund eine halbe Million Brennhaare, die leicht brechen und vom Wind verweht werden können. Daher sollte sowohl die direkte Nähe als auch der Kontakt zu den Raupen und Nestern vermieden werden. Wer Raupen des Eichenprozessionsspinners in einem Park oder an einem Spielplatz findet, sollte das Rathaus unter der Behördenrufnummer 115 informieren. Von dort wird diese Information an die zuständige Stelle weitergeleitet. red

Falsches Behördenschreiben

Ein Schreiben, das am Wochenende in vielen Haushalten in Trier verteilt worden ist, sorgt für Verwirrung bei vielen Bürgerinnen und Bürgern. Es hat einen offiziell aussehenden Briefkopf mit dem Landeswappen von Rheinland-Pfalz sowie einem leicht verfremdeten Trierer Stadtlogo und kommt von einem angeblichen „Ministerium für Mäßigung bei Marktversagen“.

Es geht darin um angebliche Einschränkungen für das Fahren von SUVs in Trier. In dem Schreiben sind tatsächlich existierende Telefonnummern der Stadtverwaltung für Rückfragen angegeben. Das Rathaus weist darauf hin, dass es sich selbstverständlich nicht um ein offizielles Schreiben der Stadtverwaltung handelt. Es wurde Strafantrag gegen Unbekannt gestellt. mic

Behindertenbeirat tagt im Rathausaal

Der Beirat der Menschen mit Behinderung kommt am Mittwoch, 7. Juli, zu seiner ersten Präsenzsitzung seit längerer Zeit zusammen. Sie beginnt um 18 Uhr im Großen Rathausaal am Augustinerhof. Dabei geht es unter anderem um den aktuellen Stand beim Aktionsplan Inklusion und die geplante Koordinierungsstelle für barrierefreies Bauen in Trier. red

Erinnerung an NS-Opfer auf noch breitere Basis stellen

Stadtverwaltung fördert bürgerschaftliche Projekte

Die bereits bestehende, vielfältige Gedenkarbeit für Opfer des Nationalsozialismus in Trier hat sich in den vergangenen Jahren durch zahlreiche Initiativen in der Zivilgesellschaft weiterentwickelt. Als Beispiele seien exemplarisch genannt die Verlegung von über 200 Stolpersteinen in Trier durch die AG Frieden und den Kulturverein Kürenz, die Veranstaltungen der Jüdischen Kultusgemeinde zum Gedenken der Opfer des ersten De-

portationszuges von Luxemburg über Trier ins Ghetto Lodz oder das Mahnmahl für die deportierten jüdischen Bürgerinnen und Bürger Triers durch die Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit. Der Stadtrat unterstützt dies und fördert Projekte zur zivilgesellschaftlichen Gedenkarbeit in Trier mit einem Betrag von bis zu 10.000 Euro. Infos über die Förderkriterien und das Antragsverfahren unter: <https://t1p.de/irtm>. red



Gegen das Vergessen. Seit Oktober 2020 erinnert an der Ecke Rindertanzplatz/Sichelstraße in der Innenstadt ein Reisekoffer aus Bronze an die Juden-Deportationen 1941. Auf der Tafel daneben steht neben einem Info-Text ein Gedicht der aus Trier stammenden jüdischen Dichterin Gerty Spies. Foto: PA/jop

TRIER TAGEBUCH

Vor 45 Jahren (1976)

1. Juli: Der Trierer Stadtrat stimmt dem Vorschlag der Fusion der Stadt- mit der Kreissparkasse zu und bedauert die Ablehnung durch den Kreistag Trier-Saarburg.

Vor 40 Jahren (1981)

1. Juli: Theaterchef Manfred Mützel geht als Generalintendant nach Aachen. Rudolf Stromberg wird neuer Intendant.

Vor 25 Jahren (1996)

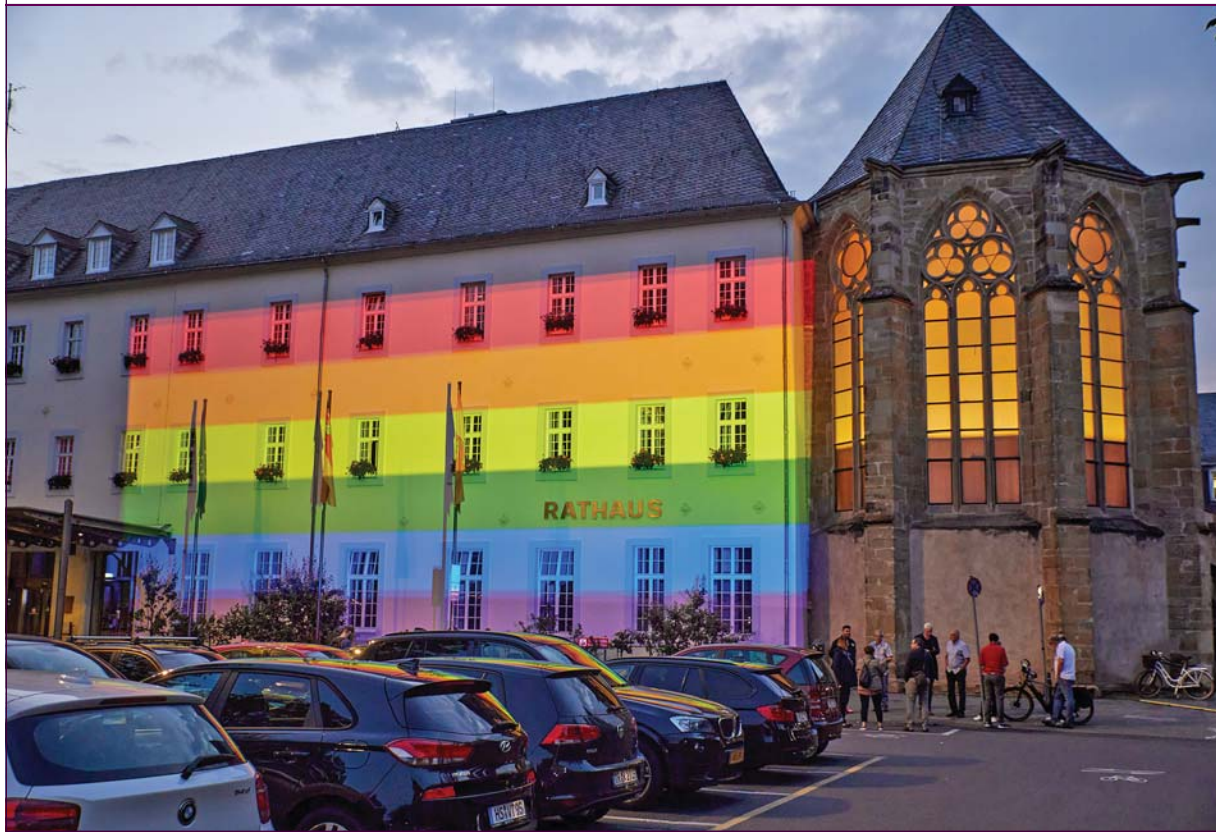
5. Juli: Nach zehn Jahren „Exil“ vor dem Rathaus kehrt der Wochenmarkt auf den Viehmarktplatz zurück.

Vor 15 Jahren (2006)

29. Juni: Mit einem feierlichen Appell werden in der Jägerkaserne drei Bataillone der Bundeswehr außer Dienst gestellt. Bis 2009 soll auch die General-von-Seidel-Kaserne in der Luxemburger Straße geräumt werden.

aus: Stadttrierische Chronik

Rathaus im Zeichen des Regenbogens



Das Rathaus wurde beim EM-Spiel der deutschen Elf gegen Ungarn mit Unterstützung der Firma Pro Musik in den Regenbogen-Farben angeleuchtet. Auf Vorschlag von Twitter-Usern hatte SPD-Fraktionschef Sven Teuber der Stadt vorgeschlagen, sich zu beteiligen. Ihm geht es darum, Vielfalt und Respekt auch im öffentlichen Raum sichtbar zu machen. Dem schloss sich der Steuerungsausschuss an. OB Wolfram Leibe: „Wir sprechen uns im Sinne der Europäischen Menschenrechtskonvention für die Gleichheit und gegen Verfolgung, Diskriminierung und Ächtung aus. Die Teilnahme ist weniger ein politisches Zeichen als vielmehr Ausdruck unserer Verfassungstreue. Dort sind die Rechte auf sexuelle Selbstbestimmung ganz klar festgehalten. Die Regenbogen-Fahne gilt weltweit als zentrales Symbol sexueller Selbstbestimmtheit. Daher war es für uns eine Selbstverständlichkeit, dass wir diesen Ball aufnehmen und uns an der Aktion beteiligen.“ Foto: PA/em

30 Prozent mehr Notrufe

Interview mit der städtischen Frauenauftragten Angelika Winter zu ihrer Bilanz des Coronajahrs 2020

Der Tätigkeitsbericht der städtischen Frauenbeauftragten Angelika Winter für das stark durch Corona geprägte Jahr 2020 wurde letzten Dienstag im Steuerungsausschuss diskutiert. Im Interview mit der Rathauszeitung (RaZ) geht sie auf einige Schwerpunkte ein.

RaZ: Wie stark sind Frauen von den Folgen der Pandemie betroffen?

Winter: Das letzte Jahr war trotz der Beschränkungen durch die Pandemie aufwändig und arbeitsintensiv. Das hängt vor allem damit zusammen, dass das Thema Gewalt gegen Frauen deutlich in den Vordergrund rückte. Beim Frauennotruf und der Interventionsstelle stieg die Zahl der Beratungen um 22 Prozent, die Gesamtzahl der Notrufe um etwa 30 Prozent. 98 Frauen mussten aufgrund der vollen Belegung des Trierer Frauenhauses abgewiesen werden. Wichtig ist aber auch noch eine andere Zahl: 51 Prozent aller sozialversicherungspflichtig tätigen Frauen arbeiten in Teilzeit. Bei den Männern sind es nur 10,5 Prozent. Wegen der hohen Teilzeit- und Minijob-Anteile waren es nun in der Corona-Zeit viele Frauen, die zugunsten der Familie beruflich zurückgesteckt haben.

Was sind die Gründe für diese oft ungünstige Entwicklung aus Sicht der Frauen?

Resultierend aus der hohen Teilzeitbeschäftigung seitens der Frauen fanden sich diese im letzten Jahr schnell in der Rolle der Vollzeitmutter wieder, im Spagat zwischen Kinderbetreuung, Home Schooling und dem eigenen Anspruch, die eigene entgeltliche Arbeit im Home Office zu leisten. Ich glaube, dass diese Belastung in der Mehrheit der Familien nicht auf den Schultern beider Elternteile partnerschaftlich verteilt war. Abgesehen von den Alleinerziehenden, zumeist weiblich, für die der Alltag, Job und Familie unter einem Hut zu bekommen schon ohne Pandemie eine alltägliche Herausforderung darstellt. Für beide Elternteile, Mütter und Väter, wünsche ich mir, dass die Erwerbsarbeit und die Sorgearbeit zukünftig gerechter und partnerschaftlicher verteilt wird.



Netzwerkerin. Angelika Winter ist seit 13 Jahren städtische Frauenbeauftragte. Sie plant und koordiniert zahlreiche Aktivitäten mit externen Partnern. Archivfoto: Presseamt/pe

Warum werden gerade immer wieder Frauen Opfer häuslicher Gewalt? Hängt das auch mit einer wirtschaftlichen Abhängigkeit zusammen?

Das hat etwas mit dem Rollenverständnis zu tun, der eigenen Erziehung, aber auch mit wirtschaftlicher Abhängigkeit. Die Frage ist auch, wie man mit Konflikten umgeht. Bei manchen gewalttätigen Männern passieren Übergriffe nicht vorsätzlich, sondern sind eine Folge von Stress und Überforderung. Die wirtschaftliche Abhängigkeit von Frauen war früher noch viel stärker, der Anteil der Erwerbstätigen unter ihnen ist gottseidank in den letzten 20 Jahren deutlich gestiegen. Leider ist es aber immer noch so, dass viele Frauen heute wirtschaftlich nicht unabhängig sind, wenn sie Mütter sind. Über die Hälfte der Frauen in sozialversicherungspflichtigen Jobs hat ein Gehalt, von dem sie eigentlich gar nicht leben können.

Welche gesellschaftspolitischen Forderungen ergeben sich daraus?

Diese ganzen Probleme, die wir schon seit vielen Jahren benennen, sind in der Pandemie noch deutlicher geworden. Es muss immer wieder um die Auflösung gesellschaftlicher Zuschrei-

bungen gehen, also zum Beispiel dass es vor allem Frauen sind, die die Sorgearbeit übernehmen müssen. Außerdem ist +mir in der Pandemie aufgefallen, dass es in der medialen Darstellung vor allem Männer waren, die als Experten zu Wort kommen und die Entscheider sind. Hier muss die Perspektive der Frauen deutlich stärker Gehör finden.

Mit welchen Angeboten konnten Sie, auch in Kooperation mit Partnern, 2020 kurzfristig auf die Pandemie reagieren?

Mir ist aufgefallen, dass viele Frauen auf die Digitalisierung eher zurückhaltend reagieren, Berührungsängste hatten und sich zum Beispiel bei Videokonferenzen wenig zutrauen. Hier habe ich sehr schnell reagiert und zusammen mit einer Trainerin eine Schulung für Frauen im Homeoffice angeboten. Das wurde gut angenommen und die Frauen waren froh über diese Unterstützung in der Zeit einer Doppel- oder sogar Dreifachbelastung. Viele von ihnen waren wirklich am Rande des Nervenzusammenbruchs. In der Schulung mit zehn Teilnehmerinnen ging es nicht nur um technische Fragen, sondern zum Beispiel auch um psychische Aspekte der Krise. Das war ein sehr spannendes Konzept.

Der Stadtrat hat einen konkreten Beschluss zur Umsetzung der Istanbul-Konvention gegen Gewalt an Frauen getroffen. Wie fällt Ihre Zwischenbilanz aus?

Der Grundsatzbeschluss fiel 2018. Dann gab es 2020 zur Umsetzung unter anderem eine große Anhörung der zuständigen Ausschüsse des Stadtrats mit vielen Expertinnen und Experten. Es war gut, dass sich das Jugendamt um die Stärkung der personellen Ressourcen gekümmert hat. Nur so kann man ermitteln, wie es mit vorhandenen Hilfsstrukturen aussieht und wo es Lücken gibt. Bei der Istanbul-Konvention wird eine breite Beteiligung erwartet. Das hat bei uns sehr gut funktioniert. Das wird in ganz Deutschland so gesehen. Da schaut man auch mal wieder nach Rheinland-Pfalz und nach Trier. Wir waren früh dran an dem Thema. Das Ganze ist auf jeden Fall ein Meilenstein.

Kürzlich gab es einen Ratsbeschluss zum künftigen Standort der Straßenprostitution. Welche Vorarbeit wurde dafür 2020 geleistet?

Da möchte ich vor allem die sehr gute Zusammenarbeit mit dem Ordnungsamt nennen. Zudem gibt es einen Runden Tisch mit externen Partnern, der schon seit acht Jahren besteht. Das ist wirklich eine gewachsene Zusammenarbeit. Wichtig war auch, dass der frühere Ordnungsdezernent Thomas Schmitt mich frühzeitig eingebunden hat. Wir haben unter anderem die in Frage kommenden Standorte sehr genau geprüft. Nur aufgrund dieser breiten Beteiligung war dieses Ergebnis möglich. Ich habe im Dezernatsausschuss deutlich gemacht, dass ich eigentlich gegen Straßenprostitution bin, weil das zu gefährlich ist. Aber wir müssen es nun mal erlauben und sollten daher mit Blick auf die Arbeitsbedingungen der Frauen das Beste draus machen. Insgesamt bin ich sehr froh, dass der Stadtrat jetzt diesen Beschluss zur Straßenprostitution gefasst hat.

Welche weiteren wichtigen Projekte waren 2020 noch wichtig?

Es gab vom Bundesfrauen- und -familienministerium die große Kampagne „Stärker als Gewalt“. Daran konnten sich Kommunen beteiligen. Ich habe gesehen, wie wichtig das Thema gerade im ersten Lockdown wurde. Es konnten ja zum Beispiel überhaupt keine Beratungsstellen aufgesucht werden. Diese Isolierung führte dazu, dass jeder nur für sich durchgehalten hat. Erst nach dem ersten Lockdown konnten sich Frauen nach häuslichen Gewalteskalationen Hilfe suchen. Daher war die Kampagne aus Berlin gut, weil es vor allem gezielte Infos in Supermärkten und Apotheken gab, die im Lockdown geöffnet blieben. Positiv war für mich in der Pandemie, dass durch die große mediale Präsenz des Themas Gewalt gegen Frauen das Problembewusstsein geschärft wurde. In Trier führte das auch dazu, dass die Planungen für den Ausbau des Frauenhauses intensiviert wurden.

Das Gespräch führte Petra Lohse

Bürgerbegehren gestoppt

Die Initiatoren des Bürgerbegehrens „Kein fünftes Dezernat in Trier“ haben ihre Aktion gestoppt. Daniel Klingelmeier und Cornelius Hähnchen verwiesen am Freitag in einer Presseerklärung unter anderem darauf, dass „sich der Bürgerentscheid nicht gemeinsam mit der Bundestagswahl am 26. September durchführen lässt“. Zudem mache der Stadtrat „durch das Schnellverfahren bei der Besetzung des Dezernats ein verwaltungsrechtliches Verfahren erforderlich.“ Vor allem sei es kaum zu schaffen, die erforderliche Frist beim Sammeln der nötigen Unterschriften einzuhalten. Diese ende wegen des vorgegebenen Vorlaufs durch die Bundestagswahl de facto schon Mitte Juli. Ein Bürgerbegehren unabhängig von der Bundestagswahl halten die Initiatoren allein schon wegen der damit verbundenen Zusatzkosten nicht für sinnvoll. red

Zeughausstraße teilweise gesperrt

In Trier-Nord laufen seit einigen Wochen die Arbeiten zum Ausbau des Glasfasernetzes. In der Zeughausstraße gilt deshalb von 29. Juni bis 1. Juli erneut eine Einbahnstraßenregelung. Die Arbeiten dort konnten witterungsbedingt letzte Woche nicht abgeschlossen werden. Die Durchfahrt ist nur aus Richtung Zeughausstraße möglich. Die Einfahrt in die Zeughausstraße aus der Paulin- und Balthasar-Neumann-Straße ist gesperrt. red

Plätze frei in Ferienfreizeiten

Nachdem Eltern in den letzten Monaten oft verzweifelt Ferienbetreuungs-möglichkeiten für die Sommerferien gesucht haben, gibt es nun Entwarnung: Für alle sechs Wochen haben nach Angaben des Triki-Büros mehrere Anbieter noch kurzfristig Tagesfreizeiten auf die Beine gestellt. Die Angebote sind auf triki.de unter dem Stichwort „Freizeit und Ferien/Angebote rund um die Ferien/Sommer“ zu finden. Die Mitarbeiterinnen des Büros helfen Eltern telefonisch bei der Suche. Die Geschäftsstelle ist telefonisch montags, mittwochs und freitags von 10 bis 12 und 15 bis 17 Uhr unter 0651/718-4546 zu erreichen. red

Berufsfeuerwehr: Eine Ära endet

Olaf Backes geht nach 40 Jahren in den Ruhestand

Ende Juni endet bei der Trierer Berufsfeuerwehr eine Ära. Dann geht Feuerwehr-Urgestein Olaf Backes nach genau 40 Dienstjahren in den Ruhestand. Der stellvertretende Feuerwehrchef hat in den letzten Jahrzehnten Feuerwehr und Rettungsdienst in der Stadt maßgeblich mitgeprägt.

Von Ernst Mettlach

Alles fing 1980 beim Löschzug Biewer an. Dort entdeckte Olaf Backes seine Liebe zur Feuerwehr. „Ich wollte eigentlich schon immer Feuerwehrmann werden“, erinnert sich Backes. Womöglich liegt das daran, dass er in Biewer neben dem Gerätehaus wohnte. Oder an der Liebe zur Technik. „Der wichtigste Grund war aber, dass ich Menschen in Notlagen helfen will“, sagt Backes zu seiner Motivation. Also bewarb er sich beim Löschzug Biewer. Dort Feuerwehrmann zu werden, war zu dieser Zeit gar nicht so einfach. „Nachwuchsmangel war damals bei den freiwilligen Löschzügen völlig unbekannt.“ Und so landete Backes zunächst auf einer Warteliste, bevor er freiwilliger Feuerwehrmann werden durfte. Parallel absolvierte er eine Lehre als Heizungs- und Lüftungsbauer und besuchte anschließend die Berufsaufbauschule Technik. Sein Plan: Berufsfeuerwehrmann werden.

Vom Ehrenamt zum Beruf

„Ich habe mich dann beworben und das hat dann tatsächlich auf Anhieb geklappt“, erinnert sich Backes und die Freude darüber ist dem 60-Jährigen auch 40 Jahre später noch anzusehen. Es folgte eine Feuerwehrlaufbahn wie aus dem Bilderbuch: Vom Feuerwehrmann und Oberfeuerwehrmann über den Brandmeister, Oberbrandmeister, Hauptbrandmeister bis hin zum Brandinspektor, Brandoberinspektor, Brandamtmann, Brandamtsrat und Brandoberamtsrat bis schließlich zum Brandrat hat er von

ganz unten nach ganz oben fast die gesamte Laufbahn durchlaufen, die bei einer Berufsfeuerwehr in Rheinland-Pfalz möglich ist. „Vier Feuerwehrdezenten habe ich während dieser Zeit verschlissen“, sagt Backes und lacht.

Noch länger als die Liste seiner erreichten Dienstgrade ist nur die Liste dessen, was Backes während seiner Dienstzeit an Fähigkeiten und Zusatzausbildungen erworben hat. Vom Feuerwehrtaucher über Leitstellendisponent, Löschbootführer, den Busführerschein bis hin zum Luftbeobachter für Waldbrände und noch sehr viel mehr: Olaf Backes kann eigentlich fast alles, was man bei einer Feuerwehr lernen kann. „Viele Kenntnisse und Qualifikationen zu haben, ist wichtig für Feuerwehrleute, denn in Einsätzen wird man mit allen möglichen und unmöglichen Herausforderungen konfrontiert.“ Und von diesen Einsätzen gab es viele für Backes in seinen 40 Dienstjahren. So ziemlich an allen Großeinsätzen war er während dieser Zeit beteiligt, oft als Einsatzleiter.

Feuerwehr mitgeprägt

Ab 2006 war Backes dann als Abteilungsleiter zuständig für den Rettungsdienst, der in Trier von der Berufsfeuerwehr betrieben wird. Auch hier schlug er Pföckle ein – die jetzige Organisation und technische Ausrüstung des Rettungsdienstes gehen auch zurück auf Backes. So wurden beispielsweise auf seine Initiative hin die normalen Hilfeleistungslöschfahrzeuge der Feuerwehr mit so genannten Speedballs ausgerüstet, das sind Rettungsrucksäcke, mit denen die Feuerwehrleute bei größeren Einsätzen Schwerverletzte notfallmedizinisch versorgen können – so wird jedes Hilfeleistungslöschfahrzeug zu einem kleinen Rettungswagen. Auch die enge Zusammenarbeit und den regelmäßigen Austausch mit Verantwortlichen der Trierer Kliniken forcierte Backes während dieser Zeit.



Wohlverdienter Ruhestand. Nach 40 Dienstjahren bei der Trierer Berufsfeuerwehr hängt Olaf Backes die Uniform an den Nagel. Er will sich aber weiterhin bei der Freiwilligen Feuerwehr in Biewer engagieren. Foto: Presseamt/em

2007 stieg Backes zum stellvertretenden Amtsleiter des „Amtes für Brand-, Zivilschutz und Rettungsdienst“ auf, wie die Berufsfeuerwehr eigentlich heißt. Auch hier war er wieder daran beteiligt, Feuerwehr und Rettungsdienst so umzugestalten, dass sie modernen Anforderungen entsprechen. Während dieser Zeit in der Amtsleitung war Backes wesentlich an Konzeption und Bau der 2016 eingeweihten Feuerwache 2 in Ehrang beteiligt und war Teil der Arbeitsgruppe, die sich damit befasste, einen geeigneten Standort für die geplante neue Hauptfeuerwache zu finden. „Den Bau der neuen Hauptfeuerwache hätte ich gerne noch während meiner Dienstzeit erlebt“, sagt Backes, „aber immerhin ist das Projekt jetzt auf einem guten Weg.“

Zuletzt hielt Olaf Backes dem 2019 ernannten Feuerwehr-Chef Andreas Kirchartz den Rücken frei, der nach seinem Amtsantritt ab April 2020 ein Jahr lang an einer Fortbildung teilgenommen hatte, um sich für den Aufstieg in den Höheren Dienst zu qualifizieren. Während dieser Zeit war Ba-

ckes de facto Feuerwehr-Chef. Und Olaf Backes wäre nicht Olaf Backes, wenn er nicht auch während der Pandemie Dinge vorangetrieben hätte. Auf seine Initiative hin entwickelte die Feuerwehr Pläne für ein Impfzentrum – lange bevor Bund und Land die Stadt dazu verpflichteten. Diese Pläne erregten bundesweit Aufmerksamkeit. „Wir haben den Pandemie-Plan eben gelesen“, sagt Backes und ergänzt im typischen Feuerwehr-Jargon: „Ein guter Feuerwehrmann versucht immer, vor die Lage zu kommen.“

Schöne Seiten, schwierige Einsätze

Fragt man ihn nach den schönen Seiten seines Berufs, fängt Backes regelrecht an zu schwärmen. „Für mich ist die Feuerwehr wie eine zweite Familie“, sagt er. Ich war nicht nur während meiner Arbeit mit meinen Kameraden zusammen, wir haben auch in der Freizeit vieles gemeinsam unternommen. Überhaupt ist Backes das „Wir“ bei der Feuerwehr wichtig. „In unserem Job können wir nur erfolgreich sein, wenn wir eng zusammenarbei-

ten und uns vollkommen aufeinander verlassen können.“

Kopfzerbrechen bereiten Backes dagegen die zunehmenden Anfeindungen von Einsatzkräften. „Ich erinnere mich an den Einsatz auf dem Hauptmarkt Silvester 2019, als unsere Rettungskräfte massiv mit Böllern beworfen wurden. Ich verstehe nicht, warum die Leute das tun.“ Fragt man ihn nach seinem schwierigsten Einsatz, kommt Backes sehr schnell auf die Amokfahrt vom 1. Dezember 2020 zu sprechen. „Das war einfach schrecklich“, sagt Backes leise, „es lehrt uns, dass Trier keine Insel der Seligen ist und wir uns auf alles vorbereiten müssen.“

Für seinen Ruhestand hat der zweifache Vater und dreifache Großvater einige Pläne. Er will reisen, Rad fahren, wandern und angeln. So ganz lässt den eingefleischten Feuerwehrmann seine Leidenschaft für Blaulichtiges aber nicht los. Auch künftig will Backes weiter Feuerwehrmann sein. Dann aber ehrenamtlich im freiwilligen Löschzug Biewer – dort wo alles begann.

Nordbad-Becken kommen Ende Juli

Sanierungsarbeiten voll im Zeitplan / Parkverbotszone eingerichtet



Der Zeitplan für die Renovierung des Nordbads mit anschließender Neueröffnung im Mai 2022 steht. Derzeit wird im früheren Schwimmer- und Nichtschwimmerbereich der Einbau des Edelstahlbeckens vorbereitet. Werner Bonertz, Geschäftsführer SWT Bäder GmbH, traf sich dort mit Michael Georg, Geschäftsführer der Berndorf Bäderbau. Das österreichi-

sche Unternehmen liefert neben dem Edelstahlbecken für den Nichtschwimmer- und Schwimmerbereich auch das neue Planschbecken. Noch vor Weihnachten, so Georgs Prognose, haben die Monteure alle Becken eingebaut und fertig installiert. Und im Augenblick gibt es nach Aussage von Betriebsleiter Christian Reichert keinen Grund, an diesem Zeitplan zu zweifeln. Die Schwimmbadbecken werden aus besonderem Stahl her-

gestellt: einer Legierung aus Chrom, Nickel und Molybdän, die das Material laut Georg besonders widerstandsfähig macht: „Wenn man die Betriebs- und Pflegeanleitung beachtet, gibt es im Grunde genommen keine begrenzte Lebensdauer. Wenn das Becken eines Tages tatsächlich ausrangiert wird, kann das Material recycelt werden.“

Nach Trier kommen die Becken in einer etwa neunstündigen Fahrt per Lkw. Sie werden in 40 bis 50 einzelnen Elementen transportiert, die eine Größe von bis zu fünf Metern haben und bis 300 Kilo wiegen, und dann vor Ort verschweißt. Der Transport läuft ab Ende Juli/Anfang August über die Peter-Lambert-Straße. Dort hat die Stadt bereits Parkverbotszonen eingerichtet, da schon jetzt Lkw diesen Platz für den Abtransport von Bauschutt und Abraum benötigen.

Zu den Kosten sagt SWT Bäder-Geschäftsführer Werner Bonertz: „Die Schätzung für die Becken liegt unter einer Million Euro.“ Angesichts der Lebensdauer, die deutlich höher liegt als bei mit Folie ausgekleideten Becken, sowie einer leichteren Pflege seien die Edelstahlbecken auf Dauer die kostengünstigste Variante. red

Luft wird in wenigen Minuten ausgetauscht

VRT erläutert Corona-Schutz in den Bussen

Die Pandemie muss kein Grund sein, den Bus zu meiden. Aus Angst vor Viren in der Luft scheuen sich aber manche Fahrgäste noch davor, wieder einzusteigen. Dabei haben gerade neuere Modelle Lüftungs- und Klimaanlage, die ihre gesamte Innenluft innerhalb weniger Minuten komplett mit Frischluft austauschen. Die Klimaanlage in Bussen sind oft temperaturgeregelt. Auf den Stadtwerke-Linien laufen sie im Frühjahr automatisch mit etwa 70 Prozent Leistung. So dauert der vollständige Luftaustausch etwa 90 Sekunden. Wenn die Anlage an heißen Tagen bei 100 Prozent läuft, sind es laut Hersteller nur 60 Sekunden.

Für eine bestmögliche Durchlüftung in den Bussen des Verkehrsverbands Region Trier (VRT) haben die Unternehmen zusätzlich Handlungsempfehlungen für ihr Personal ausgesprochen. Sind keine Klimaanlage aktiv, sollen an jedem Haltepunkt möglichst alle Türen geöffnet werden, wenn der Bus dort steht und nach Einschätzung des Personals nichts dagegenspricht. Bei Modellen mit drei Türen ist es zum Beispiel

technisch nicht möglich, die hinterste Tür zu öffnen, wenn kein Fahrgast aussteigt. VRT-Geschäftsführerin Barbara Schwarz: „Busse und Bahnen im VRT haben oft frischere Luft als andere Innenräume. Das Öffnen der Türen an Haltestellen ist vergleichbar mit dem regelmäßigen Öffnen der Fenster eines mittelgroßen Konferenzraumes. Wichtig bleibt, dass sich unsere Fahrgäste an die Corona-Regeln halten und die Masken im Bus fest über der Nase tragen.“

Laut einer Studie des Berliner Klinikums Charité und des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen haben Menschen, die den ÖPNV genutzt haben, sich nicht öfter infiziert als Auto- oder Radfahrer. Schutzvorkehrungen, wie die Maskenpflicht, Abstand, Lüften und zusätzliche Hygieneauflagen können zum positiven Ergebnis beitragen. Die Studie reiht sich ein in eine Gesamtdatenlage weiterer Forschungen, Aerosolmessungen und theoretischer Berechnungen zur Partikelverbreitung. Sie weist darauf hin, dass das Infektionsrisiko im ÖPNV tendenziell geringer ist als viele annehmen. red



Entkernt. Derzeit ist in der Baugrube im Nordbad das freigelegte Fundament des großen Beckens zu sehen. Foto: Stadtwerke

BLITZER AKTUELL

In folgenden Straßen muss in den nächsten Tagen mit Kontrollen der kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung gerechnet werden:

- **Mittwoch, 30. Juni:**
Kürenz, Max-Planck-Straße.
- **Donnerstag, 1. Juli:**
Kürenz,
Robert-Schuman-Allee.
- **Freitag, 2. Juli:**
Kürenz, Max-Planck-Straße.
- **Samstag, 3. Juli:**
Trier-West/Pallien,
Bitburger Straße.
- **Montag, 5. Juli:**
Feyen/Weismark, Pellingner
Straße.
- **Dienstag, 6. Juli:**
Trier-Nord, Parkstraße.

Das Ordnungsamt weist darauf hin, dass darüber hinaus auch an anderen Stellen Kontrollen möglich sind.

Stadtlesen muss erneut ausfallen

Das beliebte viertägige Stadtlesen-Festival auf dem Trierer Domfreihof muss auch in diesem Jahr wegen Corona ausfallen. Zum siebten Mal wäre das Lesefest mit seiner unverwechselbaren Atmosphäre dort zu Besuch gewesen. Neben 3000 Büchern, Sitzsäcken und Hängematten sollte ein buntes Programm rund um das Thema Lesen zahlreiche spontane Besucher anlocken. Das Organisationsteam im städtischen Bildungs- und Medienzentrums freut sich nun schon darauf, wenn Trier für das Stadtlesen 2022 nominiert wird und es dann wieder ein Lesewohnzimmer auf dem Domfreihof gibt.

Rund 34 Millionen Euro veranschlagt

Ausschuss nimmt Kindertagesstättenbedarfsplanung 2021 zur Kenntnis / Details zu künftigem Ausbau

Um den Betreuungsbedarf für Kinder im Vorschulalter zu decken, müssen in Trier zu den vorhandenen 4469 Kita-Plätzen (Stand: 31. Dezember 2020) rund 500 weitere geschaffen werden. Das geht aus dem Kindertagesstättenbedarfsplan 2021 hervor, den der Dezernatsausschuss II jetzt zur Kenntnis nahm. Um die Nachfrage als Basis der städtischen Ausbauplanung möglichst genau zu ermitteln, nutzte das Jugendamt zwei verschiedene Quellen.

Von Petra Lohse

Zu einem gibt es eine Befragung bei Trierer Familien, nach der es für 45 Prozent der Kinder bis drei Jahren einen Bedarf gibt. Bei den Drei- bis Sechsjährigen wird mit einer Vollversorgung gerechnet. Daraus ergibt sich auf der Basis aktueller Bevölkerungszahlen ein Ausbaubedarf von 499 Plätzen. Etwas höher ist mit 524 die Zahl, die sich aus der Auswertung der Warteliste beim städtischen Kita-Portal ergibt. Diese Differenz hängt vor allem damit zusammen, dass dort auch Kinder aus umliegenden Landkreisen und bei geplanten Zuzügen gemeldet sind.

Der Ausbau der Kitabetreuung verursacht unter Berücksichtigung der vom Stadtrat schon beschlossenen Projekte für die rund 500 Plätze Investitionen von rund 34,5 Millionen Euro. Der städtische Anteil beträgt rund 25,5 Millionen Euro. Zudem verursacht der Betrieb jährliche Personalkosten von etwa 4,3 Millionen Euro, von denen rund 2,1 Millionen auf die Stadt entfallen. Der Stadtrat entscheidet über die weiteren Projekte.



Partnerschaft. Die weitaus größte Zahl der Kitas im Stadtgebiet wird von freien Trägern betrieben und regelmäßig durch städtische Zuschüsse gefördert. Ein Beispiel ist das Walburga-Marx-Haus des Caritasverbands in Trier-West/Pallien, das vor einigen Monaten einen Neubau bezogen hat.

Foto: Presseamt/pe

In dem ab 1. Juli geltenden Kita-Zukunftsgesetz ist die Beteiligung von Trägern, wie etwa die katholische Kirche, nicht mehr geregelt. Ziel der kommunalen Spitzenverbände in den aktuellen Verhandlungen ist, mindestens den Status Quo der Trägerbeteiligung an den Betriebskosten zu erreichen. Das Gesetz beinhaltet weitere Neuerungen von zentraler Bedeutung für die Kita-Planung, darunter den Rechtsanspruch auf eine durchgängige Betreuung von sieben Stunden mit

Mittagessen, die Personalbemessung nach Quoten je Platz und Betreuungsgruppe, differenziert nach drei Altersgruppen, und einen Kita-Beirat.

Die aktualisierte Version des Bedarfsplans enthält auch zahlreiche Daten zu den einzelnen Stadtbezirken. Besonders hoch ist die Zahl der geplanten Plätze in Maximin, Altstadt, Ehrang und Tarforst. Außerdem gibt es eine Übersicht zu Ausbauprojekten, die gerade abgeschlossen wurden oder wo das bevorsteht. Von den

neuen Plätzen für Kinder im Vorschulalter im Laufe des Jahres 2021 gibt es 44 im Ruländer Hof in der Innenstadt, zehn im Walburga-Marx-Haus in Trier-West und in der zweiten Jahreshälfte 44 in der Kita St. Maternus in Heiligkreuz. Die Schwerpunkte ab 2022 liegen dann unter anderem in der Kita St. Simeon in Trier-West und Unter Gerst in Ehrang (jeweils 105 Plätze), in St. Agritius in der Innenstadt (71) sowie St. Clemens in Ruwer (32) und in St. Adula in Pfalzel (20).

Drei Ortsbeiräte tagen diese Woche

Diese Woche finden drei Ortsbeirats-sitzungen statt, zwei davon wieder als Präsenzsitzungen. Wegen der Corona-Auflagen ist die Zahl der möglichen Besucher begrenzt. Im Einzelnen sind folgende Sitzungen geplant:

■ In der digitalen Sitzung in **Mariahof**, die am **Mittwoch, 30. Juni, 18.30 Uhr**, beginnt, geht es unter anderem um die Sperrung des Wirtschaftswegs zwischen dem Stadtteil und der Härenwies. Weiteres Thema ist ein Fahrradabstellplatz im Eingang der Grundschule. Die öffentliche Sitzung kann über live den Link <https://meet.trier.de/OBRMariahof> verfolgt werden.

■ Die Sitzung in **Pfalzel** beginnt am **Donnerstag, 1. Juli, 18.30 Uhr**, im Amtshaus, Residenzstraße. Dabei geht es unter anderem um die Kita und die Grundschule im Stadtteil sowie die Zukunftsperspektiven für den Sportplatz.

■ Auf der Tagesordnung der Sitzung in **Irsch** am **Montag, 5. Juli, 19.30 Uhr**, Probenraum des Musikvereins in der Grundschule, stehen unter anderem das Ortsteilbudget und die Verbesserung der Verkehrssituation. Zu Beginn ist eine Einwohnerfragestunde geplant. red

Jobcenter wieder für Kunden geöffnet

Kundinnen und Kunden des Jobcenters können wieder zu persönlichen Beratungen in der Gneisenaustraße vorbeikommen. Sie müssen einen negativen, aktuellen Coronatest vorlegen oder komplett geimpft oder genesen sein und eine FFP2-Maske tragen. Wer keine besitzt, kann am Eingang eine erhalten. In Corona-Büros sind die Beratungstische mit Spukschutz aus Plexiglas ausgestattet. Seit dem letzten Lockdown waren bisher nur Telefontermine, Kontakte per E-Mail und über den Postfachservice möglich. Eine Terminvereinbarung ist möglich über die Service-Nummer 0651/2057000, per E-Mail an jobcenter-trier@jobcenter-ge.de oder per Postfachservice: www.jobcenter.digital. red

Gemeinsam für den Stadtwald

Forstrevier Weißhaus/Pfalzel und Stadtwerke pflanzen Bäume im Namen von 3500 SWT-Kunden



Duft-Baum. SWT-Marketingleiter Johann Meyer, Försterin Kerstin Schmitt, Heiko Nowak (Abteilungsleiter des Amtes für Bodenmanagement und Geoinformation) und SWT-Vertriebsleiter Maik Girmendonk (v. l.) präsentieren einen Eukalyptus-Baum, der an einem Weg mit Publikumsverkehr gepflanzt wurde und auch durch seinen prägnanten Duft gut zu erkennen ist. Foto: SWT

Mit einer großen Pflanzaktion in dem als Erholungsgebiet beliebten Stadtwald haben die Stadtwerke Trier (SWT) ein Versprechen von 2019 eingelöst: Zusammen mit dem Forstrevier Weißhaus/Pfalzel haben sie im Frühjahr 2021 über 3500 neue Bäume in dem städtischen Naherholungsgebiet in die Erde gesetzt. Die Zahl der Pflanzen ist kein Zufall.



Sie geht auf SWT-Kunden zurück, die sich zum Jahreswechsel 2019/20 für einen besonders klimaschonenden Stromtarif entschieden hatten: Der Römerstrom Regio ist wie der Standard-Römerstrom ein Ökostromprodukt, hat aber noch eine weitere Besonderheit: SWT-Vertriebsleiter Maik Girmendonk: „Die Energie stammt ausschließlich aus regionalen Photovoltaikanlagen, die maximal 50 Kilometer von Trier entfernt stehen. Sollte der Sonnenstrom nicht ausreichen, springen SWT-Blockheizkraftwerke ein, die mit Bio-Erdgas aus der Eifel betrieben werden. Je kürzer der Weg von der Erzeugung bis zur Steck-

dose, desto besser für die Umwelt.“ Ursprünglich wollte der Energieversorger die Bäume zusammen mit seinen Kunden pflanzen und damit ein gemeinsames Zeichen für den Klimaschutz setzen. Marketingleiter Johann Meyer: „Die Pandemie hat uns leider einen Strich durch die Rechnung gemacht. Aber die Zeit drängt, denn der Wald braucht unsere Hilfe jetzt. Deshalb haben wir Anfang des Jahres entschieden, dass das städtische Forstrevier die Bäume in Eigenregie pflanzt.“ Sehr zur Freude der städtischen Försterin Kerstin Schmitt, die wegen der Dürre der letzten Jahre und dem damit verbundenen Borkenkäferbefall dringenden Handlungsbedarf sieht: „Die Aktion der SWT kam genau zum richtigen Zeitpunkt. Mein Dank gilt allen Kunden, die mit ihrer Entscheidung für einen besonders umweltschonenden Strom auch einen wichtigen Beitrag für unseren Wald leisten.“

Die 3500 Bäume hat das Revier über eine biologische Forstbauschule bezogen, so dass der größtmögliche Teil aus ökologischen Anbau kommt. Es handelt sich um ver-

schiedene Sorten. Schmitt: „Wir legen im Stadtwald schon lange Wert auf gemischte Waldbestände, da diese insgesamt widerstandsfähiger sind.“ Dazu gehört etwa die Eibe, die langsam wächst. Ihre Früchte sind ein zusätzliches Futterangebot für Siebenschläfer. Dank ihrer Schattentoleranz ergänzen neue Hainbuchen den alten Waldbestand am Kyllhang und helfen so, die Abtragung von Gestein und Boden durch Starkregen zu verhindern. Am Ufer des Kuttbachs fördern Weidenstecklinge und Erlen den natürlichen Bewuchs. Wildkirsche und Elsbeere liefern Blüten und Früchte.

Symbolbaum für den Waldlehrpfad

Neben zahlreichen heimischen Bäumen hat sich die Försterin als Symbolbaum eine exotische Sorte ausgesucht: Am Waldlehrpfad „Ameisenstraße“ oberhalb des Rotwildgatters steht nun ein Eukalyptus. Heiko Nowak, Abteilungsleiter des Amtes für Bodenmanagement und Geoinformation, erläutert: „In Zeiten der Klimaextreme haben wir uns bewusst

für eine Eukalyptus-Art entschieden, die sowohl hohen als auch niedrigen Temperaturen standhält. Das passt zu trockenen, heißen Sommern genauso wie zu winterlichen Kälteeinbrüchen. Er ist ein gutes Symbol für die Herausforderungen des Klimawandels und ein Zeichen für mehr Nachhaltigkeit.“

Für die exotische Art sprechen auch die zahlreichen Umweltbildungsprojekte im Weißhauswald. Försterin Schmitt freut sich über das neue Duftlebnis: „Unsere jungen Gäste sollen den Wald mit allen Sinnen kennenlernen. Da passt dieser Baum mit seinen aromatisch duftenden Blättern ganz hervorragend in das Konzept.“

Noch ist die Aktion nicht ganz abgeschlossen: Im Herbst folgen weitere Einzelbäume entlang des geteerten Wegs im falschen Biewertal. Diese sind auch barrierefrei zu erreichen. SWT-Marketingchef Johann Meyer: „Egal zu welcher Jahreszeit, ein Spaziergang durch den Wald ist immer eine gute Idee. Deshalb ist es auch so wichtig, dass wir uns alle gemeinsam für unsere Wälder als Naherholungsgebiete einsetzen.“ red

Laden am geschützten Parkplatz

SWT-Auszubildende bauen überdachte Parkfläche für E-Bikes und E-Roller



Leicht, dynamisch, umweltschonend: Mit diesen Vorteilen punkten die drei Elektro-Roller, die seit 2019 zum hauseigenen Fuhrpark der Stadtwerke Trier gehören und innerstädtische Dienstfahrten zum smarten Fahrerlebnis machen. Sie eignen sich perfekt für kurze Strecken im dichten Stadtverkehr und benötigen kaum Parkfläche. Damit sie künftig einen festen Stellplatz auf dem Betriebsgelände

der SWT an der Ostallee haben, gab Fuhrparkmanager Jörg Brandt einen eigenen Unterstand bei den technischen Auszubildenden des ersten Lehrjahres in Auftrag.

Photovoltaik-Module installiert

Im Rahmen ihres Metall-Grundlehrgangs haben die Jugendlichen dann die Zeichnung angefertigt, die Edelstahlrohre auf die entsprechende Länge zugeschnitten, Bohrungen ge-

macht, Gewinde geschnitten und Einblicke ins Schweißen bekommen. Selbstverständlich gehörten auch die Fundament- und Pflasterarbeiten dazu. Aber mit einem Dach allein war es nicht getan: Damit die Stadtflyter nicht nur im Trockenen stehen, sondern auch problemlos geladen werden können, haben die Azubis zudem die passende Infrastruktur installiert: neben Steckdosen und Netzanbindung fünf Photovoltaik-Module auf dem Dach des Unterstandes. Bei Sonnenschein wird der Strom für die Roller so direkt vor Ort erzeugt.

Angebot für die Kollegen

Ausbildungsleiter Wolfgang Sander erläutert: „Es ist natürlich super, wenn die Auszubildenden die Grundlagen der Metallbearbeitung und erste elektrotechnische Arbeiten direkt im Rahmen einer Auftragsarbeit einsetzen können. Sie üben die handwerklichen Tätigkeiten und setzen im Kleinen den zentralen SWT-Gedanken um, der für alle Projekte gilt: Effiziente Technik mit Antrieb aus erneuerbarer Energie, die direkt vor Ort erzeugt wird.“ Neben den drei Plätzen für E-Roller stehen drei weitere Ladeplätze für E-Bikes der SWT-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Verfügung. red



Vorführung. Moritz Schneider, Merlin Junk, Luca Moosheimer, Simon Schumacher und Fabian Leistner (v. l.) zeigen die fertige Anlage. Dort stehen drei Roller und ein Bike. Bei der Präsentation fehlen aus der Gruppe Luca Rosch und Jakob Kügl. Foto: Stadtwerke

Gekreuzte Ansichten

Fotowettbewerb in der Großregion

Das Jugendzentrum Euren veranstaltet vom 6. Juli bis 31. Oktober gemeinsam mit dem Club pour l'Unesco Jean Laurain aus der Trierer Partnerstadt Metz und dem Centre de Rencontre et d'Information pour Jeunes aus dem luxemburgischen Esch-sur-Alzette, den Fotowettbewerb „Gekreuzte Ansichten in der Großregion“. Die Bürger der Großregion können das Land der anderen bereisen, erkunden und dort Fotos zu den Schwerpunkten industrielles Erbe, historische Stätten sowie Kunst und Kultur aufnehmen.

So können Deutsche aus der Großregion in Frankreich, Belgien und Luxemburg Fotos ihrer Wahl machen und davon ein ausgewähltes Motiv an den Club pour l'Unesco Jean Laurain senden. Bevor das Foto in jpeg-Format gesendet werden kann, ist eine Anmeldung nötig.

Jury wählt Bilder für Ausstellung aus

Ziel dieses Projekts ist das Kennenlernen und Erkunden der Großregion. Alle Bürger, mit Ausnahme von professionellen Fotografen, können teilnehmen. Es gibt keine Altersbegrenzung. Nach dem 31. Oktober wählt in Metz eine Jury 30 Fotos aus, die bearbeitet und in einem Katalog zusammengestellt werden. Die Gewinner

des Fotowettbewerbs erhalten zusätzlich attraktive Preise. Den Abschluss des Projekts bilden Ausstellungen in Trier, Metz und Esch-sur-Alzette.

Das regelmäßig von der Stadt geförderte Jugendzentrum Euren unterstützt in diesem Projekt die Teilnahme von Trierer Jugendlichen. Vorbereitungstreffen und Recherche zu den Schwerpunktthemen, aber auch jugendspezifische Aspekte, wie Streetart in der Großregion, sowie weitere Wünsche der Jugendlichen zum Fotoshooting werden berücksichtigt. Im Anschluss folgen Fahrten zu den mit Jugendlichen ausgewählten Zielen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jugendzentrums begleiten das Fotoshooting in der Großregion und unterstützen die Jugendlichen auch später. Ansprechpartnerin für dieses aus dem EU-Regionalfonds Interreg geförderte Projekt ist Marita Wollscheid, Leiterin des Jugendzentrums.

■ Anmeldeformular zur Registrierung: <https://forms.gle/VPmVzDVk-Q1PEJWt9>. Weitere Infos: juz-euren@t-online.de, 0651/89798 und 0160/4083291. Die Teilnahmebedingungen sind per Mail erhältlich, Flyer und Plakate im Jugendzentrum Euren.

JUBILÄEN/STANDESAMT

Vom 21. bis 26. Juni wurden beim Trierer Standesamt 47 Geburten, davon zwölf aus Trier, 21 Eheschließungen und 39 Sterbefälle, davon 21 aus Trier, beurkundet.

Erst Schritte am iPhone oder iPad

Veranstaltungstipps des Seniorenbüros im Rahmen des Digitalkompasses: Einzelberatung für PC, Smartphone und Tablet im Seniorenbüro, Terminvereinbarung nötig: 0651/99498573.

Veranstaltungen in der Medienwerkstatt im Bürgerhaus Trier-Nord: Einsteigerkurs: „Das Android-Tablet – leicht und verständlich erklärt“, Montag, 12., 19. und 26. Juli, jeweils 9.30 bis 12 Uhr.

Einsteigerkurs: „Erste Schritte am iPhone oder iPad“, Donnerstag, 1., 8. oder 15. Juli, 9.30 bis 12 Uhr. Einstieg in die digitale Korrespondenz, Dienstag, 13., 20. und 27. Juli, jeweils 9.30 bis 12 Uhr.

Bei Fragen steht das Team donnerstags, 9 bis 16/freitags, 9 bis 12 Uhr, telefonisch (0651/99498573) sowie per E-Mail zur Verfügung: anmeldung@seniorenbuero-trier.de.

Kunstasyl zeigt Jahresausstellung

In der Tufa ist bis 11. Juli die Jahresausstellung des Projekts „Kunstasyl“ zu sehen, das seit 2015 läuft. Die Idee war, Künstlerinnen und Künstler, die aus ihrer Heimat fliehen mussten, in Kontakt mit regionalen Kollegen zu bringen und den Austausch zu fördern.

Digitale Lesung mit Katja Brandis

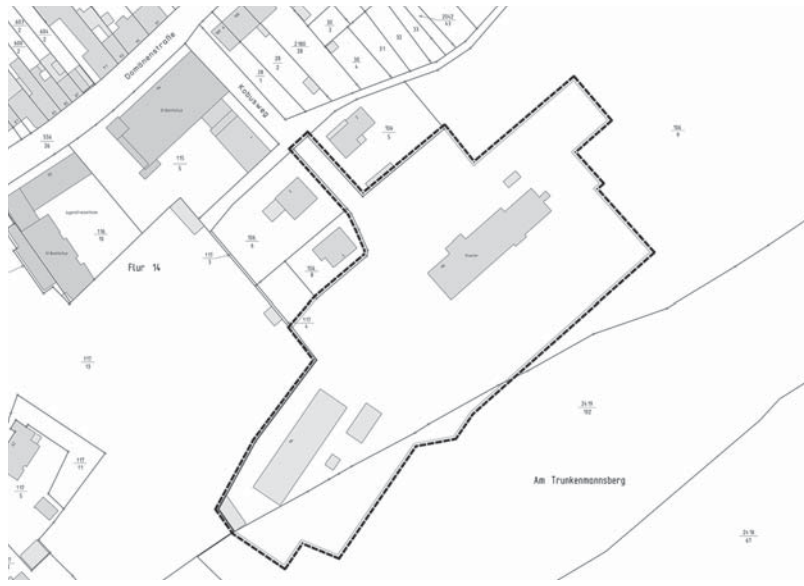
Eine digitale Lesung der Stadtbücherei Trier mit Katja Brandis beginnt am Donnerstag, 8. Juli, 16.30 Uhr, bei freiem Eintritt. Sie liest aus „Seawalker – Filmstars unter Wasser“.

Individuelle Beratung zur ISB-Förderung

Die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) informiert am Donnerstag, 1. Juli, in Kooperation mit den Wirtschaftsförderungen der Stadt sowie im Landkreis kostenfrei zu ihren Wirtschaftsförderprogrammen.

TRIER Amtliche Bekanntmachungen

Vorhabenbezogener Bebauungsplan BK 31 „Erweiterung Kloster Bethanien“ – Bekanntmachung des Satzungsbeschlusses und der Rechtsverbindlichkeit



Der Stadtrat hat in seiner Sitzung am 10.05.2021 den Vorhabenbezogenen Bebauungsplan BK 31 „Erweiterung Kloster Bethanien“ gemäß § 10 Baugesetzbuch (BauGB) als Satzung beschlossen.

Der räumliche Geltungsbereich des Bebauungsplans ist aus der beigelegten Übersichtskarte ersichtlich. Mit dieser Bekanntmachung tritt der Vorhabenbezogene Bebauungsplan BK 31 „Erweiterung Kloster Bethanien“, der im beschleunigten Verfahren nach § 13 b BauGB aufgestellt wurde, in Kraft.

1. Auf die Vorschriften des § 44 Abs. 4 BauGB über die fristgemäße Geltendmachung etwaiger Entschädigungsansprüche für Eingriffe in eine bisher zulässige Nutzung für den Geltungsbereich des o. a. Planes und über das Erlöschen von Entschädigungsansprüchen wird hingewiesen. Der Entschädigungsanspruch erlischt, wenn nicht innerhalb von 3 Jahren nach Ablauf des Kalenderjahres, in dem die Vermögensschädigung eingetreten ist, die Fälligkeit des Anspruchs herbeigeführt wird.

Rechtsverordnung über die Festsetzung von Marktsonntagen in der Stadt Trier im Jahr 2021

Aufgrund des § 12 des Landesgesetzes über Messen, Ausstellungen und Märkte (LMAMG) vom 03. April 2014 wird für die Stadt Trier folgende Rechtsverordnung erlassen:

- § 1 In der Stadt Trier dürfen an den Sonntagen 04. Juli 2021 25. Juli 2021 22. August 2021 19. September 2021 auf Antrag privilegierte Spezialmärkte nach § 6 Abs. 2 LMAMG und Floh- und Trödelmärkte nach § 8 LMAMG jeweils in der Zeit von 11.00 bis 18.00 Uhr festgesetzt werden.
- § 2 An Marktsonntagen können mehrere Veranstaltungen nach § 6 Abs. 2 und § 8 LMAMG auf dem Gebiet der Stadt Trier durchgeführt werden.
- § 3 Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Rechtsverordnung werden als Ordnungswidrigkeiten nach § 20 des Landesgesetzes über Messen, Ausstellungen und Märkte geahndet.
- § 4 Diese Rechtsverordnung tritt am Tage nach ihrer Verkündung in Kraft.

Sitzung des Ortsbeirates Trier-Mariahof

Der Ortsbeirat Trier-Mariahof tritt am Mittwoch, 30.06.2021, 18:30 Uhr, digital mittels Videokonferenz, zu seiner nächsten Sitzung zusammen. Tagesordnung: Öffentliche Sitzung: 1. Mitteilungen des Ortsvorstehers; 2. Begründung Parkplatz Lasinskystraße hinter Haus-Nr. 2-4; 3. Fahrradabstellplatz im Eingangsbereich der Grundschule Mariahof; 4. Sperrung des Wirtschaftsweges zwischen Mariahof und der Härenwies; 5. Ortsteilbudget; 6. Verschiedenes

Rathaus Zeitung

Herausgeber: STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: 0651/718-1136, Telefax: 0651/718-1138 Internet: www.trier.de, E-Mail: rathauszeitung@trier.de. Verantwortlich: Michael Schmitz (mic/Leitender Redakteur), Ernst Mettlach (em/Stellv. Amtsleiter), Petra Lohse (pe), Björn Gutheil (gut) sowie Ralph Kießling (kig) und Britta Bauchenß (bau/Online-Redaktion).

Sitzung des Ortsbeirates Trier-Pfalzel Der Ortsbeirat Trier-Pfalzel tritt am Donnerstag, 01.07.2021, 18:30 Uhr, Amtshaus Pfalzel, Residenzstraße 27, zu seiner nächsten Sitzung zusammen. Tagesordnung: Öffentliche Sitzung: 1. Mitteilungen des Ortsvorstehers; 2. KiTa Pfalzel; 3. Grundschule Pfalzel; 4. Zukunftsperspektiven für den Sportplatz Pfalzel mit Jörg Elsen, Vorsitzender des TSC und einem Vertreter des KV Palenzia; 5. Baumpflanzungen auf dem Spieles; 6. Ortsteilbudget; 7. Verschiedenes

Sitzung des Ortsbeirates Trier-Irsch Der Ortsbeirat Trier-Irsch tritt am Montag, 05.07.2021, 19:30 Uhr, Proberaum des Musikvereins Trier-Irsch, Grundschulgebäude, An der Neuwies 3, zu seiner nächsten Sitzung zusammen. Tagesordnung: Öffentliche Sitzung: 1. Einwohnerfragestunde (max. 20 Minuten); 2. Mitteilungen des Ortsvorstehers; 3. Verbesserung der Verkehrssituation im Ort; 4. Ortsteilbudget 2021; 5. Nutzungsbedarf für das alte Feuerwehrgerätehaus; 6. Verschiedenes

Bekanntmachung der Sitzung des Kreiswahlausschusses für den Wahlkreis 203 - Trier zur Prüfung und Zulassung der Kreiswahlvorschläge für die Wahl zum 20. Deutschen Bundestag am 26.09.2021

Zur Prüfung und Zulassung der für die Wahl zum 20. Deutschen Bundestag am 26.09.2021 eingereichten Kreiswahlvorschläge wurde der Kreiswahlausschuss für den Wahlkreis 203 – Trier gem. § 26 des Bundeswahlgesetzes (BWG) in Verbindung mit § 36 der Bundeswahlordnung (BWO) für Freitag, den 30. Juli 2021 um 16.00 Uhr in den Sitzungssaal (Zimmer Nr. 121) der Kreisverwaltung Trier-Saarburg, Willy-Brandt-Platz 1, 54290 Trier, einberufen.

TRIER Stellenausschreibung

Advertisement for a position in the City of Trier. Title: Dipl.-Ingenieurin, Dipl.-Ingenieur (FH) Fachrichtung Bauingenieurwesen (m/w/d). Full-time, starting in 2023, pay grade E 11 TVöD. The advertisement includes details about the application process and contact information for the City of Trier.

Öffentliche Bekanntmachung

Ortsübliche Bekanntmachung über die öffentliche Bekanntgabe der Bestimmung und Abmarkung von Flurstücksgrenzen und Grenzpunkten in der Gemeinde Trier; Gemarkung Euren

Auf Antrag der Eigentümerin der Flurstücke Gemarkung Euren, Flur 20, Nr. 10/25, 62/51 und 62/52 wurde eine Zerlegung des Flurstücks Gemarkung Euren, Flur 20, Nr. 62/52 durchgeführt. Daher wurden auch Grenzmarken in die gemeinsamen Grenzen zu den Flurstücken 10/25, 62/30 und 62/51 angebracht. Über die Bestimmung und Abmarkung der Flurstücksgrenzen und Grenzpunkte wurde am 18.06.2021 eine Grenzniederschrift aufgenommen.

TRIER Ausschreibung

Öffentliche Ausschreibung nach VOB:
Vergabenummer 9/21: Pflasterarbeiten im Stadtgebiet von Trier
Massenangaben: ca. 610 m² Bordsteinarbeiten, ca. 235 m² Natursteinpflasterarbeiten, ca. ca. 1.290 m² Beton- und Verbundsteinpflasterarbeiten und weitere Erd-, Entwässerungs- und Straßenbauarbeiten sowie alle weiteren Vor- und Nebenarbeiten
Angebotseröffnung: Dienstag, 13.07.2021, 10:30 Uhr
Zuschlags- und Bindefrist: 13.08.2021
Ausführungsfrist: Beginn: 14 Tage nach Aufforderung durch den Auftraggeber
 Die vollständigen Bekanntmachungstexte finden Sie unter www.trier.de/ausschreibungen. Dieser Text ist auch maßgeblich für eventuelle Nachweise und Erklärungen (bei Verfahren oberhalb des Schwellenwertes ist der EU-Text maßgeblich). Weitere Informationen zum Verfahren sowie die Vergabeunterlagen erhalten Sie über das Vergabeportal der Deutschen eVergabe unter www.deutsche-evergabe.de.
 Die Angebotseröffnung findet in der Zentralen Vergabestelle der Stadt Trier im Amt für Bauen, Umwelt, Denkmalpflege, Verw.Geb. VI, Zimmer 6 statt.
 Technische Rückfragen sollten in jedem Fall schriftlich über das E-Vergabesystem gestellt werden. Für weitergehende Auskünfte steht die Vergabestelle unter 0651/718-4601, -4602 und -4603 oder vergabestelle@trier.de zur Verfügung.
 Trier, 24.06.2021 Stadtverwaltung Trier
 Diese Ausschreibung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/ausschreibungen

TRIER Amtliche Bekanntmachung

Sitzung des Beirates der Menschen mit Behinderung

Der Beirat der Menschen mit Behinderung tritt am Mittwoch, 07.07.2021, 18:00 Uhr, Großer Ratssaal, Rathaus, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof, zu seiner nächsten Sitzung zusammen.

Tagesordnung:

1. Eröffnung;
2. Berichte und Mitteilungen;
3. Die EUTB stellt sich vor;
4. Sachstand Inklusion und Aktionsplan Inklusion;
5. Zertifizierung „Reisen für alle“;
6. Diskussion zum Anschreiben von Frau Garbes zur geplanten Koordinationsstelle für barrierefreies Bauen in Trier;
7. Verschiedenes

Trier den 24.06.2021 gez. Gerd Dahm, Vorsitzender
Hinweis: In Umsetzung der 23. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz vom 18. Juni 2021 ist die Anzahl der Gäste in der Sitzung begrenzt. Bitte beachten Sie die Hinweise vor Ort
 Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Die gemäß § 35 der Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz erforderlichen Bekanntgaben der in den nichtöffentlichen Sitzungen des Stadtrates oder der Ausschüsse gefassten Beschlüsse sind im Anschluss an die jeweiligen Sitzungen (als Anlage) im Internet unter <https://info.trier.de/bi/> einsehbar.

Ende des amtlichen Bekanntmachungsteils

Kostenlos probieren und sich beraten lassen

Schnupperwochen in der Karl-Berg-Musikschule

Die städtische Karl-Berg-Musikschule bietet vom 1. bis 16. Juli kostenfreie Angebote für verschiedene Instrumente und Gesang an. Während der Schnupperwochen können Kinder, Jugendliche und Erwachsene Angebote der Abteilungen Klassik, Jazz & Rock und Musical vor Ort oder online belegen. Die Dozentinnen und Dozenten haben verschiedene Programme in den Fächern vorbereitet, in denen noch Plätze für das Schuljahr 2021/22 frei sind. Es gibt Schnupperangebote zum Klavier, Infostunden zur Geige und Bratsche,

Beratungstermine zur Querflöte, Oboe oder Klarinette oder auch ein offenes Singen und Beratung zum klassischen Gesang oder Rock-Pop- und Musical Gesang. Auch die Eltern-Kind-Gruppen (mit Jungen und Mädchen zwischen einem und drei Jahren) können am Samstag, 3., und 10. Juli, ein Schnupperangebot im Garten der Musikschule unter dem Motto „Hör mal, wie das klingt im Garten...“ genießen. In den Schnupperangeboten können sich Interessierte einen Eindruck von dem Instrument oder dem Umgang mit der Stimme machen, die Dozentinnen und Dozenten kennenlernen oder Fragen zum Unterricht stellen. Die Angebote können unabhängig vom Alter oder Vorkenntnissen gebucht werden, ein Einstieg ist jederzeit möglich.

Die Schnupperangebote können nach vorheriger Anmeldung in der Geschäftsstelle im Palais Walderdorff kostenfrei und unverbindlich belegt werden. Die detaillierte Kursübersicht wird ab Dienstag, 29. Juni, online unter www.musikschule-trier.de veröffentlicht. Zusätzlich zu diesen Terminen können auch weitere Beratungstermine individuell vereinbart werden, in Präsenzform oder online. ■ Kontakt für die Belegung der einzelnen Angebote: musikschule@trier.de oder 0651/718-1442.

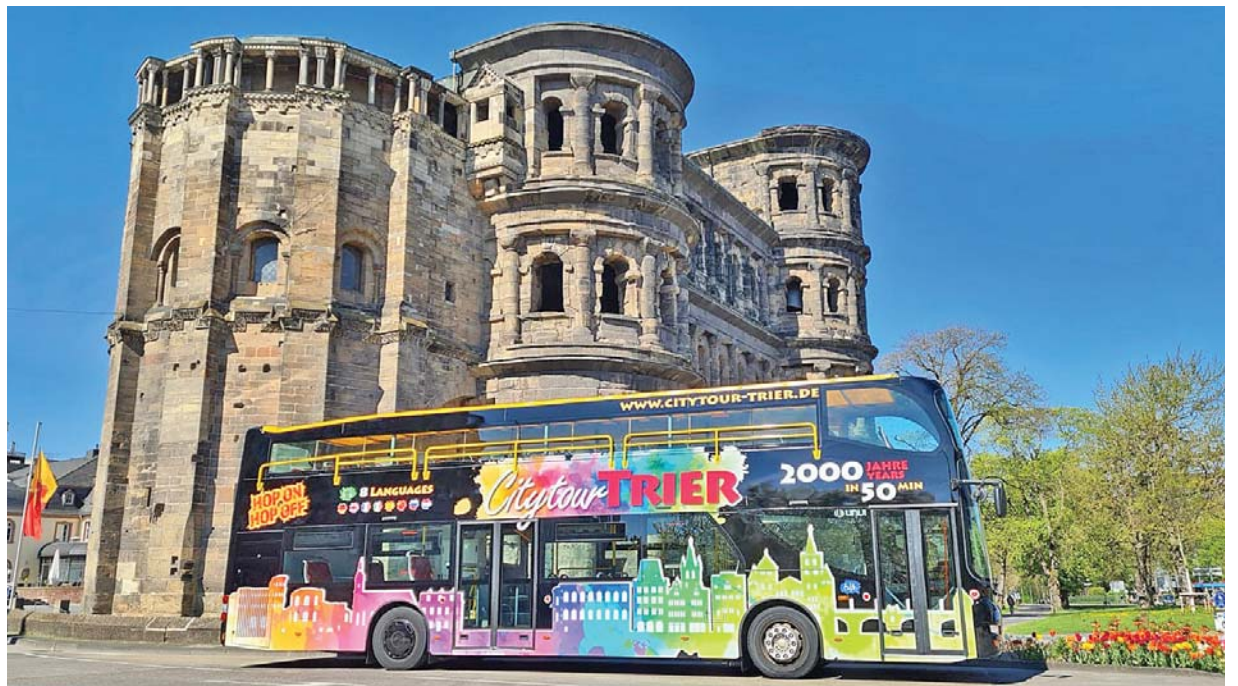


Einzelbetreuung. In der Musikschule können die Kinder mit fachkundiger Begleitung ein Instrument testen.
 Archivfoto: Musikschule

Freizeit im Waldstadion

Ferienangebot vom 19. bis 30. Juli

Stadt und Palais e.V. bieten in den ersten Ferienwochen eine Freizeit im Waldstadion an: Vom 19 bis 30. Juli, jeweils 8.30 bis 16.30 Uhr, können Kinder von sechs bis zwölf Jahren erlebnisreiche Ferien verbringen. Ziel des Angebots ist, Kindern die Möglichkeit zu bieten, spannende und ereignisreiche Ferien mit Gleichaltrigen zu verbringen und Eltern ein zuverlässiges Betreuungsangebot zu machen. Die Anmeldeunterlagen können über folgenden Link abgerufen werden: www.palais-ev.de/unsere-angebote/ferienangebote. Weitere Informationen bei Andreas Hauptenthal oder Aneta Karwatka vom Palais e.V., Telefon: 0651/41061, E-Mail: erlebnisferien@palais-ev.de.



An Bord. Auf der 60-minütigen Rundfahrt kommentieren Gästebegleiterinnen und Gästebegleiter Informationen zu den einzelnen Stationen. Foto: TTM

Rauf auf den Petrisberg

TTM bietet neue kommentierte Rundfahrt an

TRIER TOURISMUS UND MARKETING
 Trier ist die Stadt der kurzen Wege – trotzdem gibt es einige Orte, die außerhalb der Innenstadt liegen und sich für die Strecke einer Stadtrundfahrt anbieten. Daher bietet die Trier Tourismus und Marketing GmbH (TTM) in Kooperation mit Voyages Emile Weber/DeLux-Express GmbH täglich eine neue kommentierte Rundfahrt an.

Die neue Tour ergänzt das Angebot des Doppeldeckerbusses, der nach dem „Hop on, Hop Off“-Prinzip in der Stadt unterwegs ist. Die Route ver-

läuft von der Simeonstraße über das Moselufer, Olewig und den Petrisberg zurück zum Startpunkt und dauert etwa 60 Minuten. Gästebegleiterinnen und Gästebegleiter vermitteln währenddessen Informationen zu den einzelnen Programmpunkten.

Start jeweils täglich um 14 Uhr

Die kommentierte Stadtrundfahrt beginnt täglich um 14 Uhr. Der Bus bietet Platz für bis zu 60 Personen. Tickets können in der Tourist-Information Trier, bei Ticket Regional oder vor

Ort erworben werden. Die Fahrt kostet für Erwachsene 15, Studierende zwölf, Kinder neun und für Familien 35 Euro. Der Einstieg ist am Margaretenäßchen/Ecke Simeonstraße.

Die kommentierte Rundfahrt findet unter den aktuellen Hygienevorgaben für den Bus-Linienverkehr statt. Es herrscht während der Fahrt auch am Platz Maskenpflicht. red

■ Alle Informationen gibt es unter: www.trier-info.de/oeffentliche-fuehrungen/kommentierte-stadtrundfahrt-mit-doppeldecker.

Sparkasse spendete schon über 50.000 Euro

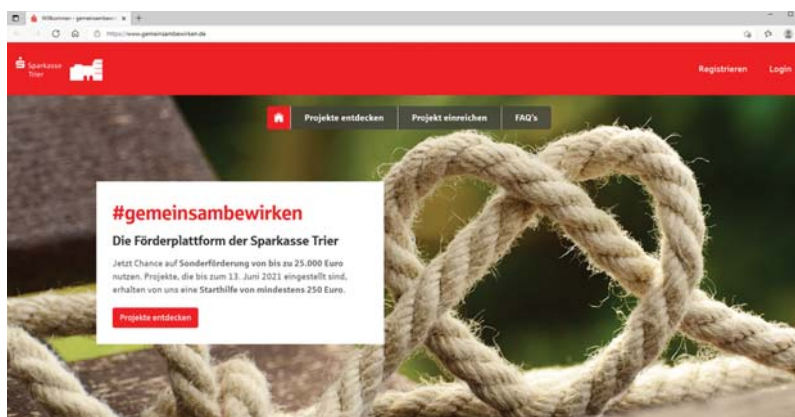
Förderplattform #gemeinsambewirken gestartet

Die Sparkasse Trier hat allein 2020 rund 750 gemeinnützige Projekte, Vereine und Organisationen mit 1,4 Millionen Euro unterstützt und zählt damit zu den größten Förderern in der Region. Mit ihrer am 31. Mai gestarteten Förderplattform #gemeinsambewirken baut sie nun die Möglichkeiten für gemeinnützige Vereine und Initiativen weiter aus.

Zusätzlich zu der finanziellen Unterstützung durch die Sparkasse und ihrer Stiftungen bietet die neue Plattform (Abbildung unten) auch die Möglichkeit, Spenden von Privatpersonen einzusammeln und für die Projekte zu werben, zum Beispiel durch direkte Verknüpfungen zu Social Media-Kanälen. Zum Start wurde in den ersten beiden Wochen jedes Projekt von der Sparkasse mit mindestens 250 Euro gefördert. Insgesamt wurden in der Startphase über 50.000 Euro für gemeinnützige Projekte zur Verfügung gestellt. Vorstandsvorsitzender Dr. Peter Späth betont: „Wir sind froh über die gute Resonanz un-

serer Förderplattform und, dass wir so viele wertvolle Projekte unterstützen dürfen. Wir haben den ursprünglichen Förderrahmen sogar aufgestockt, um das gesellschaftliche Engagement angemessen zu unterstützen. Unsere Region bietet viele großartige gemeinnützige Initiativen. Diese zu fördern, bedeutet uns viel.“

Die Anmeldung ist online unter www.gemeinsambewirken.de möglich und mit wenigen Klicks erledigt. Die Nutzung des Portals ist für Projektträger und Spender kostenfrei, da die Sparkasse alle Kosten trägt. So kommen die Gelder zu 100 Prozent bei regionalen Projekten an. Potenzielle Unterstützerinnen und Unterstützer können auf der Plattform ihr Wunschprojekt auswählen und online mit einer Spende unterstützen. Späth: „Wir wollen es den Menschen in unserem Geschäftsgebiet so einfach wie möglich machen, sich für gemeinnützige Zwecke zu engagieren. Denn wenn wir alle an einem Strang ziehen, können wir gemeinsam viel Gutes bewirken.“ red



Einladung zum Lesesommer

Die städtische Bücherei im Palais Walderdorff beteiligt sich in diesem Jahr erneut am Lesesommer, der vom 5. Juli bis 4. September stattfindet. Kids, die mindestens drei Bücher lesen und in ihrer Clubkarte eintragen, bekommen eine Urkunde und können bei einer landesweiten Verlosung im Herbst Preise gewinnen. 2021 werden unter anderem eine Reise in den Europapark Rust, ein Stand-up Paddel und eine Popcorn-Maschine verlost. Mitmachen können alle Kinder und Jugendlichen von sechs bis 16 Jahren. Dafür muss eine Anmeldekarte ausgefüllt und von den Eltern unterschrieben werden. Wer noch keinen Büchereiausweis hat, kann kostenlos einen bekommen. Die Bücherei weist noch darauf hin, dass den Kindern und Jugendlichen bei der Lesesommer-Aktion über 280 nagelneue Bände zur Verfügung stehen. Weitere Informationen: www.lesesommer.de. red

Befragungen für Kinderstadtpläne

Vom 2. bis 12. Juli sind Mitarbeiterinnen der mobilen Spielaktion mit ihren gelben Rädern überall dort in Euren und Zewen unterwegs, wo Kinder spielen, um mit ihnen vor Ort Kinderstadtpläne zu erstellen. Die Jungen und Mädchen können spielerisch durch verschiedene Symbol-Aufkleber zum Beispiel für Spielplätze, Verstecke oder Gefahrenstellen ihre Sichtweise einbringen. Außerdem werden Fragen zum Stadtteil gestellt und sie können Lob und Kritik äußern. Die Kinderstadtpläne dienen seit 26 Jahren als Sprachrohr der Kinder im Austausch mit der Verwaltung. Die Aktionen vom 2. bis 12. Juli finden jeweils von 15 bis 18 Uhr statt. red



WEIN STAND TRIER

bis 1. Juli:	Nico Sonntag, Nittel
2. bis 4. Juli:	Schleimer, Olewig
5. bis 8. Juli:	Morgen-Herres & Karthäuser Hof, Eitelsbach
9. bis 11. Juli:	Zehnthof, Riol
12. bis 15. Juli:	Johannishof, Langsur-Mesenich
16. bis 18. Juli:	St. Annen Hof, Olewig
19. bis 22. Juli:	Erben von Beulwitz, Mertesdorf
23. bis 25. Juli:	Dr. Wagner, Saarburg
26. bis 29. Juli:	Jörg Thul, Detzem
30. Juli. bis 1. August:	Bischöfliche Weingüter, Trier
2. bis 5. August:	Bernd Frieden, Nittel
6. bis 8. August:	Gindorf, Schweich
9. bis 12. August:	Sebastian Scharfbillig, Igel
13. bis 15. August:	Vereinigte Hospitien
16. bis 19. August:	Charly's Weinkeller, Wincheringen
20. bis 22. August:	Karls mühle, Mertesdorf
23. bis 26. August:	Bremm & Jüngling, Kenn
27 bis 29. August	Fritz von Nell, Olewig
30. August bis 2. September:	Bamberg, Oberbillig
3. bis 5. September:	Gebr. Ludwig & K.J. Thul, Thörnich
6. bis 9. September:	Maximin Grünhaus, Mertesdorf

VIEHMARKT

Montag bis Samstag, 10 bis 22 Uhr
Sonntag/Feiertage, 11 bis 22 Uhr
www.trier-info.de

10. bis 12. September:	Wilhelm Gehlen, Tarforst
13. bis 16. September:	Reh, Schleich
17. bis 19. September:	Deuschherrenhof, Olewig
20. bis 23. September:	Josef M. Longen & Werner Longen, Eitelsbach
24. bis 26. September:	Endesfelder & Christian Porten, Mehring
27. bis 30. September:	Inga Schmitt, Oberemmel
1. bis 3. Oktober:	Carmen Porten-Kuhnen, Bekond
4. bis 7. Oktober:	Weinmanufaktur, Kasel
8. bis 10. Oktober:	Peter Terges, Olewig
11. bis 14. Oktober:	Benedikt Weidert, Oberemmel
15. bis 17. Oktober:	Trittenheimer Apotheker, Trittenheim
18. bis 21. Oktober:	Margarethenhof, Ayl
22. bis 24. Oktober:	Karl Faber, Krettnach
25. bis 28. Oktober:	von Nell-Breuning, Kasel
29. bis 31. Oktober:	Klaus Junk, Leiwien
1. bis 4. November:	Peter Greif, Tawern-Fellerich
5. bis 7. November:	Willwert & Thul, Ensich

Wenn der Garten grünt und blüht

Längere Wartezeiten bei Abholung von Grünabfall

A.R.T. Täglich hört man in den Gärten brummende Rasenmäher und klappernde Heckenschere. Wer einen Garten hat, bei dem fällt gerade in der jetzigen Zeit eine große Menge Gartenabfälle an. Im Sommermonat Juli ist dann aber die Wachstumsperiode vorbei und es kehrt Ruhe ein – im Garten und auch bei den Sammelfahrzeugen des A.R.T.

Selbst anliefern

Die Mannschaften der Müllabfuhr sind momentan noch im Dauereinsatz, um die Nachfrage nach Abholterminen für Rasenschnitt und Co. in der Region zu decken. Denn zu keiner Zeit im Jahr sind diese so gefragt, wie im Mai und Juni. Wer Termin buchen möchte, muss nicht selten bis zu vier oder sechs Wochen auf die Abholung warten.

Doch es geht auch anders: An den zahlreichen Grüngutsammelstellen des Zweckverbands können Gartenabfälle jeweils ohne vorherige Anmeldung angeliefert werden. Dabei gilt es lediglich zu beachten, dass die Abfälle in „krautiges“ und „strauchiges“ Grüngut getrennt werden müssen – so schreibt es der Gesetzgeber vor.

Krautig oder strauchig?

Zu strauchigem Grüngut zählen vor allem Äste, Heckenschnitt und Wurzeln. Durch das getrennte Sammeln, kann das holzige Material vor Ort zerkleinert werden und als Boden-

verbesserer auf den landwirtschaftlichen Flächen des Sammelstellenbetreibers ausgebracht werden. So werden die verschiedenen Nährstoffe der natürlichen Wiederverwertung auf schnellstem Wege zugeführt. Beispiele für krautiges Grüngut sind Rasenschnitt, Laub und Zimmerpflanzen. Letztere können auch in kleinen Mengen über die Sammelcontainer des Zweckverbands für Bioabfälle entsorgt werden.

Die Getrennterfassung von krautigem Grüngut ermöglicht einen schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen. Die krautigen Pflanzenreste werden zu hochwertigem und mit dem RAL-Gütesiegel zertifiziertem Kompost verarbeitet, den die Kunden in den Standorten des A.R.T. lose oder in Säcken kaufen können. Für diejenigen, die sich zuhause einen eigenen Kompostplatz errichten möchten, bietet der A.R.T. spezielle Komposter zum Stückpreis von 30 Euro pro an.

80 Grüngutsammelstellen

Der Zweckverband A.R.T. bietet Privatpersonen in der Region an rund 80 Grüngutsammelstellen eine kostenlose Entsorgung von Gartenabfällen an. Für gewerbliche Kunden fallen jeweils Gebühren von 25 Euro pro Tonne beziehungsweise 6,45 Euro lose pro Kubikmeter an.

■ Übersicht der regionalen Standorte auf www.art-trier.de/Gruengut oder in der ART-App, Stichwort Standorte.